www.dfb.de | team.dfb.de | www.fussball.de | 1 EURO

aktuell

DAS OFFIZIELLE STADIONMAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

POSTER
Jérôme Boateng

GELSENKIRCHEN | 14-10-2014

★★★★

DEUTSCHLAND GEGEN IRLAND

Alle Infos zum Spiel

GRÜNE WELLE AUF SCHALKE

Wiedersehen mit den Iren: Zwei Siege gab es in der vergangenen WM-Qualifikation. Jetzt geht der Blick Richtung EURO – und das deutsche Team mit Schürrle und Müller plant den nächsten Erfolg.

© 2014 adidas AG. adidas, the 3-Bars logo and the 3-Stripes mark are registered trademarks of the adidas Group.

LIEBE ZUSCHAUER,

zwölf Monate sind gerade erst vergangen, seitdem wir in Köln im vorletzten Qualifikationsspiel mit dem 3:0-Sieg über Irland die Tickets zur WM in Brasilien gelöst hatten. Brasilien, wo wir am Ende einer wunderschönen WM den vierten Titel in der Geschichte des DFB feiern konnten, ist mittlerweile längst schon Vergangenheit, wenn wir heute erneut auf Irland treffen. Im dritten Qualifikationsspiel zur EM 2016 in Frankreich, wozu ich Sie und unsere sympathischen Gäste von der „Grünen Insel" sehr herzlich willkommen heiße.

Bereits im ersten EM-Qualifikationsspiel gegen Schottland wurde deutlich, dass es nach der WM tatsächlich vor der EM heißt, dass man auch als Weltmeister keinen Freifahrtschein zum nächsten großen Turnier beanspruchen kann. Auch wenn der 2:1-Sieg verdient war – es war ein sehr schwieriges Spiel gegen einen leidenschaftlich auftretenden Gegner. Bei der Niederlage am vergangenen Samstag in Warschau gegen Polen war das genauso. Ähnlicher Widerstand wird, da bin ich mir sicher, heute auch von den Iren zu erwarten sein.

Eine weitere Parallele zum Schottland-Spiel wird in der leidenschaftlichen Unterstützung der Iren durch ihre Fans jetzt auch in Gelsenkirchen deutlich werden. Egal, wie auch immer der jeweilige Spielstand sein mag: Die „Green Army", wie sie liebevoll genannt wird, steht hinter ihrem Team. Trotzdem ist es unser klares Ziel, auf dem Weg zur EM in Frankreich drei weitere Punkte von enormer Bedeutung einzufahren.

Gelsenkirchen – in diesem Zusammenhang muss ich immer wieder an den Oktober 1999 denken, als die Schalker Verantwortlichen uns bei der FIFA-Inspektionsreise im Hinblick zur WM 2006 auf die Baustelle der Arena geführt und erklärt haben, dass hier etwas ganz Einzigartiges und Neuartiges entstünde. Diese Ankündigung wurde tatsächlich verwirklicht. Die Veltins-Arena, wie sie inzwischen heißt, ist ein Wahrzeichen Gelsenkirchens, ein Markenzeichen von Schalke 04 und ein Symbol für die tolle Stadienlandschaft im deutschen Fußball geworden.

So hoffen wir, dass die S04-Fans unsere Mannschaft heute ebenso stark unterstützen wie ihr eigenes Team. Besonders leicht wäre dies bei Benedikt Höwedes gefallen, der diesmal leider verletzungsbedingt ausfällt. Er hat ein phänomenales WM-Turnier gespielt – und dies auf ungewohnter Position, was beispielhaft und richtungweisend war für den zurecht hoch gelobten Teamspirit unserer Nationalmannschaft. Vor Ort in Brasilien konnten dies hautnah der Schalker Finanzvorstand Peter Peters als Mitglied unserer Delegation und beim Endspiel auch S04-Aufsichtsratschef Clemens Tönnies mitverfolgen, der danach unsere Abschiedsparty in Rio mit seiner unnachahmlichen Sangeskunst bereichert hat. Dies mag verdeutlichen, wie gut und eng die Beziehung zwischen dem DFB und Schalke ist.

Viel Spaß beim heutigen Spiel!

Wolfgang Niersbach
DFB-Präsident

8 Deutschland – Irland

ALLE INFOS ZUM SPIEL

aktuell Gelsenkirchen

14-10-2014 | VELTINS-ARENA
EM-QUALIFIKATION

UNSER TEAM
6 Impressionen vom Polen-Spiel
8 Wiedersehen mit Irland
16 Neuers Rückkehr
21 Gruppe D im Überblick
22 Draxlers Weg bis Rio
25 Bellarabis Premiere
28 Schneiders Debüt
31 Kruses erste Elf
33 Durms Auszeichnung

HISTORIE
34 Großer Debütantenball

INHALT

UNSER GEGNER
38 Treue Fans und fünf Turniere
41 Showtime für McGeady
45 10 Dinge über Irland

UNSERE FANS
49 Allein unter Iren

EM 2020
52 München ist dabei

UNSERE HELDEN
54 Im Revier der Legenden

UNSER SPIELORT
56 Heldt im Interview
60 Lebenslang königsblau
62 Legende Libuda
67 Schalkes Nationalspieler

FUSSBALLMUSEUM
64 Kapitänsbinde von „Ennatz“

NACHHALTIGKEIT
72 Flagge zeigen gegen rechts

AMATEURFUSSBALL
76 Spielerprofil auf FUSSBALL.DE

LANDESVERBAND
79 DFB-Mobil besucht Vereine

ZAHLEN & FAKTEN
14 Das sind die Aufgebote
26 Müller in den Top 20
69 Weltmeister auf Platz eins
70 Von Spiel zu Spiel
88 Die Länderspielbilanz

SEITENLINIE
82 Garvey über irischen Fußball

FANMEILE
86 Tickets zu gewinnen!

Das DFB-aktuell gibt es zum Download auf www.dfb.de

Starke Aktion vor dem Spiel – ein klares Nein zum Rassismus.

Polens Spieler feierten den ersten Sieg gegen Deutschland überhaupt.

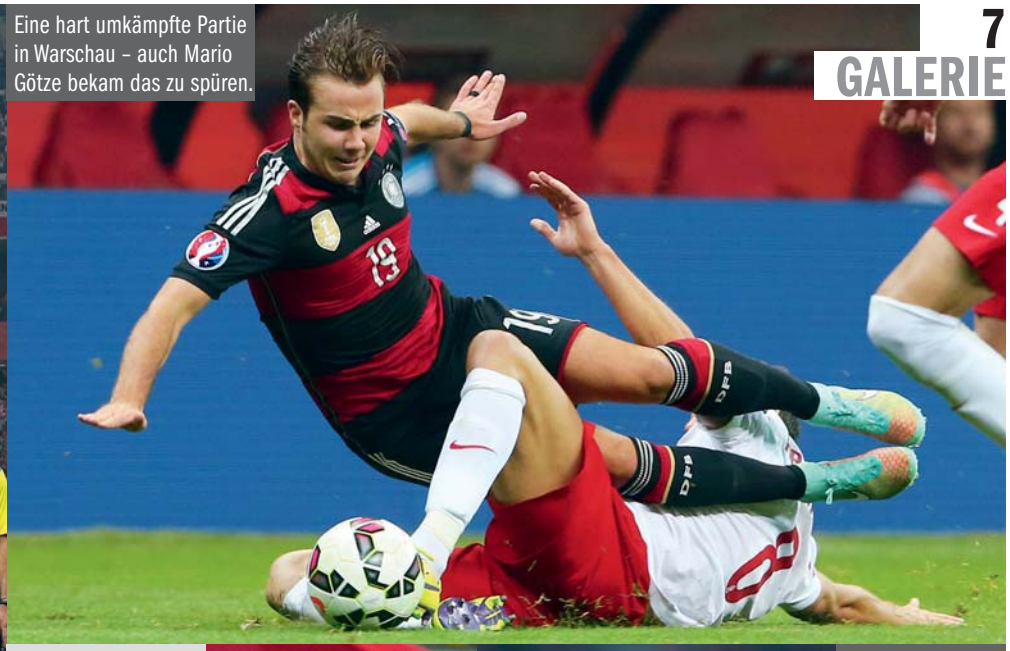
Gute Kollegen: Mats Hummels und Robert Lewandowski.

11-10-2014

Zweiter Auftritt der Nationalmannschaft in der EM-Qualifikation.

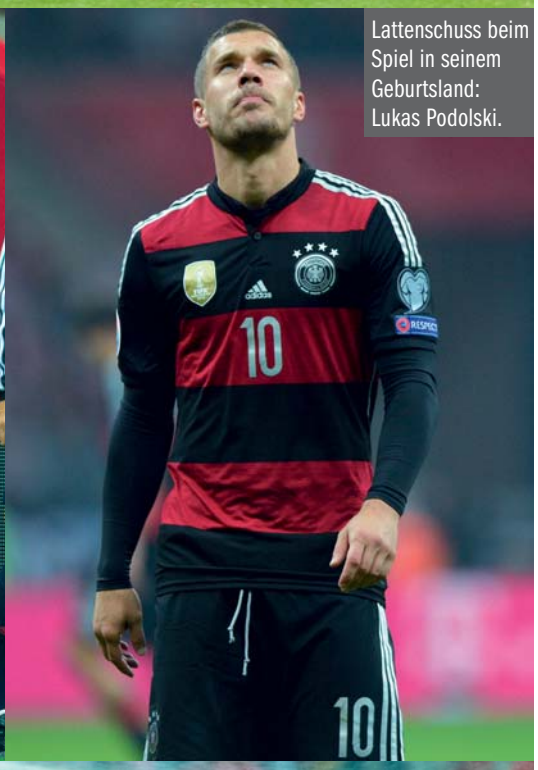
Gastspiel in Polen, genauer in der Hauptstadt Warschau. Klar war vorher: Einfach würde es nicht werden. Wurde es auch nicht. Die Polen verteidigten leidenschaftlich, dennoch gab es Möglichkeiten für Jogis Jungs. Aber jeder Fußballer kennt solche Spiele: Du läufst an, du hast Chancen, aber der Ball will einfach nicht rein. Stattdessen trifft der Gegner. So war das am Samstag in Warschau. Deutschland hatte 28:5-Torchancen – und verlor 0:2, weil Polen clever konterte. Joachim Löw blickte gleich Richtung Irland: „Wir müssen jetzt Kräfte sammeln und eine gute Reaktion zeigen."

Eine hart umkämpfte Partie in Warschau – auch Mario Götze bekam das zu spüren.



Der Coach kann‘s noch: Jogi Löw mit guter Ballbehandlung.

Lattenschuss beim Spiel in seinem Geburtsland: Lukas Podolski.



Toni Kroos dirigierte lautstark.

Und wieder Pech für die deutsche Mannschaft.

Debütant Karim Bellarabi verlor nur kurz die Bodenhaftung.

Hummels und Lewandowski im Kopfballduell – mit besserem Ausgang für den Deutschen.

Den Blick nach vorn

Der Weltmeister befindet sich auf dem Weg zur EM. Und dieser Weg ist kein leichter. Dem 2:1 zum Start gegen Schottland folgte am Samstag ein äußerst unglückliches 0:2 gegen Polen. Derzeit liegt die Nummer eins der Welt lediglich auf Platz vier der Gruppe D. Das ist aber nach zwei von zehn Etappen nicht mehr als eine Zwischenaufnahme. Schon heute Abend in Gelsenkirchen gegen Irland kann die deutsche Nationalmannschaft die Verhältnisse wieder zurechtrücken.

Antritt auf der Außenbahn: André Schürrle gegen den Polen Tomasz Jodłowiec.

★ ★ ★ ★ Es war ein seltenes Bild, das vor drei Tagen zu sehen war. Ein Fußballspiel wurde beendet, ein Qualifikationsspiel, und die, die jubelten, waren keine Deutschen. Auf dem Rasen des Stadions in Warschau bildete sich ein großes Knäuel aus Spielern in weiß-roten Trikots, die Spieler des DFB-Teams standen staunend daneben. Mit 2:0 hatte Polen den Weltmeister besiegt, Tore von Arkadiusz Milik (51.) und Sebastian Mila (88.) bescherten den Gastgebern drei Punkte und den Deutschen keine. Es war ein Ergebnis für die Geschichtsbücher, Dortmunds polnischer Nationalspieler Łukasz Piszczek ordnete das Resultat ein: „Wir haben das erste Mal gegen Deutschland gewonnen und sind überglücklich. Man hat im Stadion gesehen, wie viel das den Menschen im Land bedeutet – wir haben Historisches geschafft."

Vor dem Spiel hatte Bundestrainer Löw seine Spieler auf verschiedene Umstände hingewiesen. Auf diesen hier zum Beispiel: „Gegen Polen war es für uns meistens sehr eng", hatte Löw gesagt und auch die Klasse der aktuellen Ausgabe der polnischen Nationalmannschaft unterstrichen. „Das Team verfügt über große individuelle Qualität, über viel Erfahrung und einen ausgeprägten Teamgeist. Polen ist nicht nur Lewandowski", sagte Löw. „Es reicht nicht, nur ihn aus dem Spiel zu nehmen. Wir müssen die ganze Mannschaft auf der Rechnung haben, zumal sie sicher auch vom eigenen Publikum in Warschau nach vorn getrieben werden wird."

Text Steffen Lüdeke

Wahre Worte. Löw hatte sein Team eindringlich gewarnt, er hatte gestikuliert und geredet. Und seine Spieler hatten auf den Trainer gehört. Gegen die Nummer 70 der Weltrangliste hat es nicht an der Einstellung gemangelt, nicht an einem Plan, nicht am Willen und nicht am Können. Die 90 Minuten in einem Satz: Gedrückt, gekämpft, gerannt, geköpft, geschossen, nicht getroffen – Polen war effizient, Deutschland nicht. So konnte der Gastgeber am Ende zwei Sensationen feiern: den Sieg gegen den Weltmeister – und sein Zustandekommen.

Es gab in der Tat Erstaunliches zur Kenntnis zu nehmen an diesem milden Abend an der Weichsel. Etwa wie sehr sich ein Spieler gleich bei seinem Debüt in Szene setzte. Karim Bellarabi ist der 73. Debütant in der Ära Löw, nur wenige seiner 72 Vorgänger spielten ähnlich überzeugend auf, nachdem sie zum ersten Mal die Hymne hörten. Bellarabis Premiere fehlte zur Perfektion lediglich der Premierentreffer. Bellarabi war agil, auffallend in der Balleroberung und nach vorne voller Ideen und Dynamik. „Wir hatten uns vorgenommen, drei Punkte zu holen. Leider hat es nicht gereicht", sagte der frisch gebackene Nationalspieler. „Ich bin mit meinem Debüt eigentlich ganz zufrieden und hatte auch Torchancen – aber eine hätte ich machen können, vielleicht müssen."

Vom Bundestrainer gab es nach der Partie keine Kritik, an keinem Spieler und nicht an der gesamten Mannschaft. Denn mit Ausnahme der zwei Zahlen „Zwei" und „Null", die vom Videowürfel in Warschau leuchteten, war Löw mit wenig nicht einverstanden. Seine Analyse brachte den Vergleich gegen den Nachbarn auf den Punkt: „Die Spielanlage war in Ordnung, wir haben viele Möglichkeiten kreiert und ja fast auf ein Tor gespielt", sagte Löw. „Polen macht dann mit dem ersten Schuss aufs Tor das 1:0."

Gegen Mitternacht war das DFB-Team zurück im Teamhotel. Beim traditionellen Bankett war die Stimmung nur kurz nachdenklich und gedrückt. Dann richtete Wolfgang Niersbach eine Ansprache an die Mannschaft. Drei Botschaften hatte der DFB-Präsident: Kein Vorwurf, keine Zweifel, keine Panik. „Ihr habt fast alles richtig gemacht", sagte Niersbach und gab wieder, was seine Zählung ergeben hatte: „Es war ein Torschussverhältnis von 28:5. Manchmal will der Ball halt nicht ins Tor. Das Gute ist, dass am Dienstag wieder ein Spiel ansteht. Gegen die Iren holen wir drei Punkte, dann sieht das alles schon wieder ganz anders aus."

Als die Spieler sich wenig später erhoben und auf ihre Zimmer zurückzogen, stand schon wieder sehr viel Zuversicht in ihre Gesichter geschrieben. Einmal schlafen, einmal schütteln, weiter geht's. Wer Weltmeister ist, lässt sich von einem kleinen Rückschlag in der Qualifikation nicht aus dem Takt bringen.

Lang war die Nacht nicht, schon um acht Uhr klingelten die ersten Wecker. Um kurz vor zehn Uhr setzte sich der DFB-Tross in Bewegung und steuerte den Flughafen in Warschau an. Um elf Uhr verließ die Mannschaft polnischen Boden, 105 Minuten später hatte Deutschland den Weltmeister wieder, als die Sondermaschine der Lufthansa in Düsseldorf landete.

Von dort aus ging es weiter zum Teamhotel nach Essen. Noch am Sonntagnachmittag wurde trainiert. Noch einmal dann am Montag, Training Nummer zwei war bereits das Abschlusstraining. Viel Zeit war nicht zur Einstimmung auf die Partie heute in Gelsenkirchen, doch wer die Einheiten beobachtet hat, konnte erkennen, dass die Zeit genutzt wurde. Der Weltmeister ist sich bewusst, dass auch für den Weltmeister die EM-Qualifikation kein Selbstläufer ist, die Niederlage in Warschau war kein Debakel, aber klar: Druck genommen hat sie auch nicht.

Tabellen lügen nicht, und nach zwei Spieltagen steht in der Tabelle der Gruppe D geschrieben, dass Deutschland mit drei Punkten hinter Polen, Irland (beide je sechs) und Schottland aufgrund des schlechteren Torverhältnisses lediglich auf Platz vier rangiert. Es steht also einiges auf dem Spiel, wenn das Spiel gegen Irland heute Abend angepfiffen wird. Der Gegner ist stark, der Gegner ist gut drauf. Gegen Gibraltar haben sich die Iren am Samstag beim 7:0 warmgeschossen, und gegen Deutschland hat das Team von Trapattoni-Nachfolger Martin O'Neill nichts zu verlieren. Die Iren können in eine Rolle schlüpfen, die ihnen behagt: als Außenseiter einen Großen ärgern, mit Leidenschaft, Einsatz und Herz. Diese Attribute schreibt auch Bundestrainer Löw dem Gegner zu: „Sie spielen mit hohem Aufwand und viel Begeisterung. Wir werden mit Sicherheit nicht den Fehler machen, die Iren zu unterschätzen. Wir sind Weltmeister – von alleine gewinnen wir Spiele deswegen aber noch lange nicht."

„WENN WIR ZEIGEN, WAS WIR KÖNNEN, WENN WIR EBENFALLS MIT LEIDENSCHAFT UND HERZ SPIELEN UND AUF DEM PLATZ FÜREINANDER DA SIND, DANN WIRD SICH UNSERE QUALITÄT DURCHSETZEN. DANN WERDEN WIR DAS SPIEL GEGEN IRLAND GEWINNEN."

JOACHIM LÖW

Weltklassenbeste!

Als stolzer Partner gratulieren wir der deutschen Nationalmannschaft zum grandiosen Weltmeistertitel.

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND
DFB-PARTNER

Deutsche Post

Die Post für Fußballdeutschland.

Der Stuttgarter Antonio Rüdiger war am Samstag gewohnt zweikampfstark.

Am Samstag gab es dafür ein nicht eingeplantes Beispiel, heute soll kein weiteres folgen. Löw ist sich sicher, dass seine Mannschaft wie gegen Polen mit der richtigen Einstellung in die Partie gehen und dass diesmal das Ergebnis nicht falsch sein wird. Auch in Abwesenheit von Spielern wie Bastian Schweinsteiger, Sami Khedira, Marco Reus, Benedikt Höwedes und Mesut Özil ist Löw von der Qualität seines Kaders überzeugt. „Trotz der Verletzungsprobleme haben wir eine gute Achse", sagt der Bundestrainer. „Mit Manuel Neuer, Mats Hummels, Jérôme Boateng und Thomas Müller sind Weltmeister dabei. Auch Toni Kroos und Mario Götze gehören dazu. Die Achse ist mit diesen Spielern wirklich sehr gut."

Die Niederlage gegen Polen hat die Nummer eins der Welt nicht erschüttert, und auch nicht das Vertrauen des Bundestrainers in seine Spieler. „Wenn wir zeigen, was wir können, wenn wir ebenfalls mit Leidenschaft und Herz spielen und auf dem Platz füreinander da sind, dann wird sich unsere Qualität durchsetzen", sagt Löw. „Dann werden wir das Spiel gegen Irland gewinnen." Und dann wird das Bild wieder so gestaltet sein, wie es vor Polen mit schöner Regelmäßigkeit der Fall gewesen ist: Der Schiedsrichter pfeift ab – und die Deutschen können jubeln.

12

MAL

hat Mario Götze bereits für die DFB-Auswahl getroffen

Richtige Taktik?

Hauptsache, Sie sind mit Ihrer Altersvorsorge gut aufgestellt.

Machen Sie sich jetzt bereit für Ihre Zukunft.

Wer mit seiner Altersvorsorge wartet, verzichtet auf Geld. Darum setzen Sie lieber jetzt auf attraktive Renditechancen – mit Vorsorgelösungen der Allianz. Wie Sie davon profitieren, erfahren Sie gleich hier:

allianz.de/zukunftplanen

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz

DEUTSCHLAND

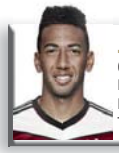
TOR

Manuel Neuer
Geb.: 27.03.1986
FC Bayern München
Länderspiele: 55
Tore: 0
1

Roman Weidenfeller
Geb.: 06.08.1980
Borussia Dortmund
Länderspiele: 4
Tore: 0
22

Ron-Robert Zieler
Geb.: 12.02.1989
Hannover 96
Länderspiele: 3
Tore: 0
12

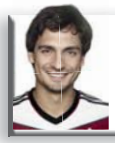
ABWEHR



Jérôme Boateng
Geb.: 03.09.1988
FC Bayern München
Länderspiele: 48
Tore: 0
17

Erik Durm
Geb.: 12.05.1992
Borussia Dortmund
Länderspiele: 4
Tore: 0
15

Matthias Ginter
Geb.: 19.01.1994
Borussia Dortmund
Länderspiele: 4
Tore: 0
3



Mats Hummels
Geb.: 16.12.1988
Borussia Dortmund
Länderspiele: 37
Tore: 4
5

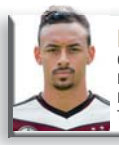
Shkodran Mustafi
Geb.: 17.04.1992
FC Valencia
Länderspiele: 4
Tore: 0
2

Antonio Rüdiger
Geb.: 03.03.1993
VfB Stuttgart
Länderspiele: 3
Tore: 0
16

Sebastian Rudy
Geb.: 28.02.1990
1899 Hoffenheim
Länderspiele: 3
Tore: 0
7

Bundestrainer
Joachim Löw

MITTELFELD & ANGRIFF

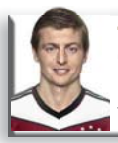


Karim Bellarabi
Geb.: 08.04.1990
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 1
Tore: 0
11

Julian Draxler
Geb.: 20.09.1993
FC Schalke 04
Länderspiele: 14
Tore: 1
14

Mario Götze
Geb.: 03.06.1992
FC Bayern München
Länderspiele: 38
Tore: 12
19

Christoph Kramer
Geb.: 19.02.1991
Borussia Mönchengladbach
Länderspiele: 8
Tore: 0
20



Toni Kroos
Geb.: 04.01.1990
Real Madrid
Länderspiele: 54
Tore: 7
18

Max Kruse
Geb.: 19.03.1988
Borussia Mönchengladbach
Länderspiele: 7
Tore: 1
23

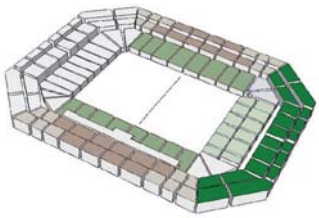
Thomas Müller
Geb.: 13.09.1989
FC Bayern München
Länderspiele: 59
Tore: 24
13

Lukas Podolski
Geb.: 04.06.1985
FC Arsenal
Länderspiele: 119
Tore: 47
10

André Schürrle
Geb.: 06.11.1990
FC Chelsea
Länderspiele: 42
Tore: 17
9

Infos zur Nationalmannschaft auf **team.dfb.de**

Schiedsrichter: Damir Skomina (Slowenien)
Schiedsrichter-Assistenten: Jure Praprotnik (Slowenien)
Robert Vukan (Slowenien)
Vierter Offizieller: Manuel Vidali (Slowenien)



14-10-2014

GELSENKIRCHEN
VELTINS-ARENA
ANSTOSS: 20:45 UHR

IRLAND

TOR

Rob Elliot
Geb.: 30.04.1986
Newcastle United
Länderspiele: 2
Tore: 0

David Forde
Geb.: 20.12.1979
FC Millwall
Länderspiele: 21
Tore: 0

Shay Given
Geb.: 20.04.1976
Aston Villa
Länderspiele: 126
Tore: 0

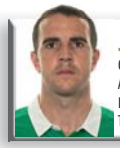
Keiren Westwood
Geb.: 23.10.1984
Sheffield Wednesday
Länderspiele: 17
Tore: 0

ABWEHR

Ciaran Clark
Geb.: 26.09.1989
Aston Villa
Länderspiele: 10
Tore: 1

Séamus Coleman
Geb.: 11.10.1988
FC Everton
Länderspiele: 24
Tore: 0

Richard Keogh
Geb.: 11.08.1986
Derby County
Länderspiele: 6
Tore: 1



John O'Shea
Geb.: 30.04.1981
AFC Sunderland
Länderspiele: 99
Tore: 2

Alex Pearce
Geb.: 09.11.1988
FC Reading
Länderspiele: 5
Tore: 2

Stephen Ward
Geb.: 20.08.1985
FC Burnley
Länderspiele: 27
Tore: 2

Marc Wilson
Geb.: 17.08.1987
Stoke City
Länderspiele: 19
Tore: 1

MITTELFELD

Robbie Brady
Geb.: 14.01.1992
Hull City
Länderspiele: 9
Tore: 1

Darron Gibson
Geb.: 25.10.1987
FC Everton
Länderspiele: 23
Tore: 1

Jeff Hendrick
Geb.: 31.01.1992
Derby County
Länderspiele: 8
Tore: 0

Wes Hoolahan
Geb.: 20.05.1982
Norwich City
Ländrspiele: 17
Tore: 2

James McClean
Geb.: 22.04.1989
Wigan Athletic
Länderspiele: 24
Tore: 3

Aiden McGeady
Geb.: 04.04.1986
FC Everton
Länderspiele: 71
Tore: 5

David Meyler
Geb.: 29.05.1989
Hull City
Länderspiele: 11
Tore: 0

Anthony Pilkington
Geb.: 06.06.1988
Cardiff City
Länderspiele: 7
Tore: 0

Stephen Quinn
Geb.: 04.04.1986
Hull City
Länderspiele: 9
Tore: 0

Jonathan Walters
Geb.: 20.09.1983
Stoke City
Länderspiele: 27
Tore: 5

Glenn Whelan
Geb.: 13.01.1984
Stoke City
Länderspiele: 60
Tore: 2

ANGRIFF

Kevin Doyle
Geb.: 18.09.1983
Crystal Palace
Länderspiele: 60
Tore: 13

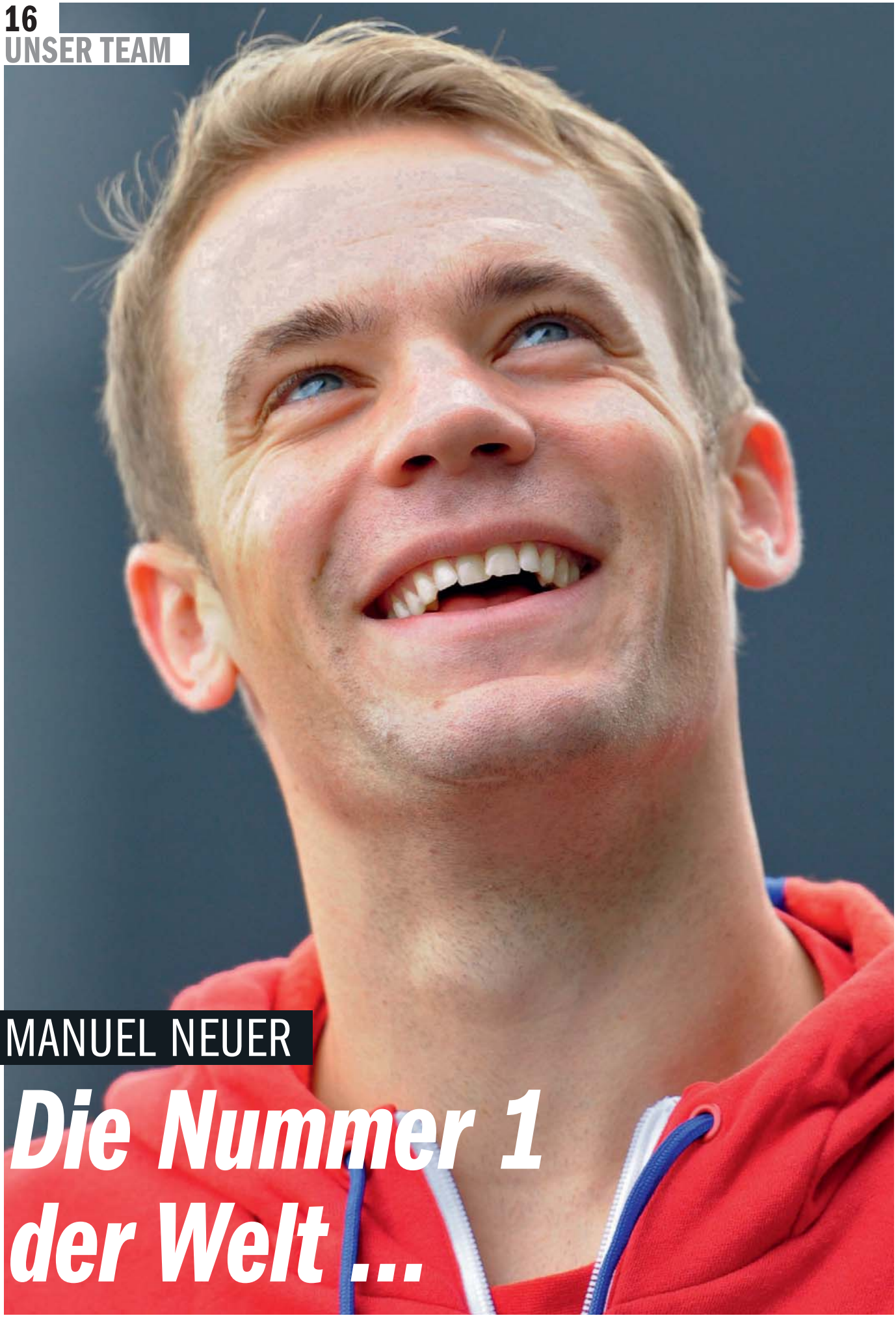
Robbie Keane
Geb.: 08.07.1980
Los Angeles Galaxy
Länderspiele: 134
Tore: 65

Shane Long
Geb.: 22.01.1987
FC Southampton
Länderspiele: 49
Tore: 11

Daryl Murphy
Geb.: 15.03.1983
Ipswich Town
Länderspiele: 13
Tore: 0

Anthony Stokes
Geb.: 25.07.1988
Celtic Glasgow
Länderspiele: 8
Tore: 0

Nationaltrainer
Martin O'Neill



MANUEL NEUER

Die Nummer 1 der Welt ...

Ein paar Monate nach dem Triumph von Rio hat für die Nationalmannschaft eine neue Reise begonnen. Wie diese enden soll, hat Manuel Neuer schon formuliert. „Jetzt wollen wir auch Europameister werden“, sagt er. Heute machen der Torhüter und das DFB-Team auf dem Weg zur EM Station in Gelsenkirchen. In Neuers Heimat. Dort, wo für ihn alles begann.

Text Steffen Lüdeke

★ ★ ★ ★ Mit Freunden hier? Arbeitskollegen? Mit dem Mann? Oder der besten Ehefrau von allen? Ein Besuch auf Schalke ist in vielen Konstellationen denkbar. Auf dem Rasen da unten steht gleich ein Spieler, der bei seiner Premiere hoheitliche Hilfe hatte. Manuel Neuer (28) befand sich in Obhut der Polizei, als er 1990 eine neue Welt betrat. Das Parkstadion, Schalke 04, die Bundesliga – all das kannte er nur aus Erzählungen und aus dem Fernsehen. Für ihn war der Besuch ein großes Abenteuer, die vielen Menschen, das Gewusel und der Lärm.

Neuer war vorfreudig und nervös, sein Herz hüpfte, aber nicht deshalb hatte er viele Freunde und Helfer an seiner Seite. Er hatte auch nichts ausgefressen. Seine Erinnerungen an dieses Ereignis beschreiben diese Erzählungen: „Mein Vater hat als Polizist in der Stadionwache auf Schalke gearbeitet. Manchmal hat er mich da mitgenommen. Die Polizei hatte unter dem Dach im Parkstadion eine Kabine, von der aus die Polizisten die Fans beobachtet haben. Von dort aus habe ich mein erstes Spiel im Parkstadion gesehen.“

24 Jahre sind seither ins Land gezogen, Manuel Neuer ist durchs Land und durch die Welt gezogen. Und selbst der kleine Manuel hätte wohl gestaunt, wäre ihm damals offenbart worden, welche Entwicklungen das Leben für ihn bereithalten würde. Natürlich hatte er damals Träume, wie so viele Kinder, die den Ball für sich entdecken. „Wenn ich groß bin, werde ich Nationalspieler“, hat Neuer oft gedacht und manchmal gesagt. Er wurde lang. Und er wurde groß. Länger als angenommen, immerhin 1,92 Meter, und größer als jeder Torhüter auf Schalke vor ihm.

Neuer und Gelsenkirchen – das ist keine neue Geschichte, eine besondere ist es gleichwohl. 20 Jahre hat der Torhüter beim FC Schalke 04 verbracht. In 20 Jahren wurde aus dem Kind ein Star, aus dem Fan ein Profi, aus dem Profi ein Nationalspieler und aus dem Nationalspieler ein Weltmeister. Heute Abend will der Weltmeister im Spiel gegen Irland den nächsten Schritt auf dem Weg zur Europameisterschaft 2016 in Frankreich setzen, der Weltmeistertorhüter will daneben seine Rückkehr genießen. Neuer kennt diese Situation, er spielt nicht zum ersten Mal gegen Irland, er kehrt nicht zum ersten Mal nach Schalke zurück, schon gar nicht spielt er zum ersten Mal in Gelsenkirchen.

Für Schalke hat er hier unzählige Male im Tor gestanden, für den FC Bayern schon so manche Dienstreise hierhin absolviert. Nämlich vier. Sein zweites Länderspiel hat er hier bestritten, im November 2009 gegen die Elfenbeinküste, damals noch als Schalke-Torwart. Vor drei Jahren war er schon Bayern-Schlussmann, als er im Rahmen der EM-Qualifikation beim 6:2 gegen Österreich zwei Treffer kassierte, dafür aber einen Sieg und mit diesem die EM-Qualifikation feiern konnte.

Wie gesagt: Wenn die Nummer eins gleich zum Warmmachen auf den Rasen läuft, werden bei ihm viele Erinnerungen wach. Wie er Torhüter wurde, weil er als Neuer bei seinem ersten Bambini-Training dorthin musste, wohin keiner wollte. Wie er als Fan in der Nordkurve stand, drüben im Parkstadion. Wie er beim Warmmachen jede Bewegung von Jens Lehmann verfolgte. Wie sehr er Ingo Anderbrügge und Mike Büskens verehrt hat. Wie er 1997 mit den Eurofightern Europa eroberte. Wie er 2001 als Meister der Herzen lernen musste, dass auch große Enttäuschungen zum Fußball und zum Fansein gehören.

MANUEL NEUER

7.273.942

LIKES

hat Neuer bei Facebook

Weltmeisterkeeper aus Gelsenkirchen: Manuel Neuer und Norbert Nigbur.

In Brasilien gewannen sie zusammen den WM-Titel, drei Jahre vorher mit Schalke den DFB-Pokal: Neuer und Benedikt Höwedes.

Zu den größten Erfolgen seines Wirkens in Gelsenkirchen zählt dieser: 2010 gründete Neuer die „Manuel Neuer Kids Foundation", die Hilfsprojekte für benachteiligte Kinder im Ruhrgebiet umsetzt. Dieses Engagement führte er mit großem Aufwand bis heute fort, seine Stiftung finanziert und unterstützt acht Langzeitprojekte, in etlichen einmaligen Projekten war und ist Neuer auch persönlich involviert.

Aktuell entsteht in Gelsenkirchen-Buer gemeinsam mit dem Fernsehsender RTL ein Kinderhaus für benachteiligte Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 18 Jahren, das diesen Mahlzeiten, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung bieten wird. „Mit der Kids Foundation möchte ich mein Glück teilen und meiner sozialen Verantwortung gerecht werden, indem ich benachteiligten Kindern in meiner Heimat etwas von dem zurückgebe, was ich in meiner Jugend haben durfte: Chancen und Perspektiven für mein Leben", sagt Neuer.

Zu seinen Erinnerungen zählt auch die an seinen Abschied. Es war ein Abschied unter Tränen. Neuer hat sich seiner Emotionen nicht geschämt. „Ich habe nur diese eine Karriere", hat er damals gesagt. Drei Jahre später lässt sich sagen: In dieser Karriere hat Neuer ziemlich viel ziemlich richtig gemacht. Zwei Deutsche Meisterschaften hat er mit den Bayern geholt, zweimal den DFB-Pokal, einmal die Champions League und einmal die Klub-WM.

Und mit der Nationalmannschaft hat er das Größte gewonnen, was es zu gewinnen gibt. Im Jahr 2014 wurde Neuer Weltmeister und als Welttorhüter auch offiziell zum besten Torhüter der Welt. Mehr als das. „Wir hatten mit dem Torhüter einen elften Feldspieler", hat Bundestrainer Joachim Löw nach dem Titelgewinn offenbart und in Bezug auf seinen Torhüter etwas ausgesprochen, das nur die allergrößten Fußballer für sich in Anspruch nehmen können: „Ich glaube, dass Manuel Neuer für einen Wandel im Weltfußball sorgt!"

„ICH BIN SICHER, DASS UNS DIE FANS IN GELSENKIRCHEN GRANDIOS UNTERSTÜTZEN UND ALLES FÜR DIE MANNSCHAFT GEBEN WERDEN."

Dabei hat Neuer nur gemacht, was er immer schon gemacht hat: sein Spiel offensiv interpretiert. Er hat seinen Kasten beherrscht, seinen Strafraum und seine Spielfeldhälfte. „Alles, was ich mache, dient dazu, der Mannschaft zu helfen", sagt Neuer. Oft gelingt dies mit Paraden und gutem Stellungsspiel, und manchmal sind eben Ausflüge erforderlich.

Oft ist das der Fall, wenn der Gegner tief steht und die eigenen Verteidiger mit aufrücken müssen. So wie es auch für heute Abend zu erwarten ist. Neuer hat Respekt vor Irland, in gewisser Weise hat er einen besonderen Bezug zum Team des Gegners. Neuer mag die irischen Fans. Er mag es laut und stimmungsvoll – und laut und stimmungsvoll können die Anhänger der „Boys in Green". Ihn hat beeindruckt, wie sich die Fans der Iren bei der EM in Polen und der Ukraine verhalten haben, die Gesänge nach dem 0:4 gegen Spanien sind noch in seinem Ohr. „Es war einfach toll, das zu erleben, die Stimmung war wirklich sehr besonders", sagt er. Noch mehr als die irischen Fans mag er die Fans in Gelsenkirchen. Er war schließlich selbst mal einer von ihnen. „Ich bin sicher, dass uns die Fans in Gelsenkirchen grandios unterstützen und alles für die Mannschaft geben werden", sagt Neuer. So wie er es früher auch gemacht hat, damals, als Fan, drüben im Parkstadion.

Wann bist du das letzte Mal deinen eigenen Weg gegangen?

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND

SÜDTIROL

TRAININGSLAGER 2014

SÜDTIROL
bewegt

www.suedtirol.info/dfb

FAN CLUB-MITGLIEDER SIND IMMER MITTENDRIN.

LEIDENSCHAFT, GEMEINSCHAFT, EMOTIONEN

Genießen Sie das exklusive Vorkaufsrecht für Heimspiel-Tickets, Reiseangebote zu Auswärtsspielen, die Chance auf einen exklusiven Blick hinter die Kulissen der Nationalmannschaft und viele weitere Vorteile.

Jetzt Mitglied werden:

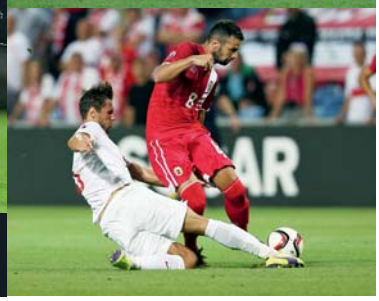
www.fanclub.dfb.de

www.facebook.com/fanclubnationalmannschaft

FAN CLUB NATIONALMANNSCHAFT

POWERED BY Coca-Cola

FAN CLUB NATIONALMANNSCHAFT



ZEHN SCHRITTE BIS ZUR EURO

Die Qualifikation läuft. Die Frage lautet: Wer schafft es nach Frankreich zur EM 2016? Im optimalen Fall sind es zehn Spiele bis dahin. 900 Minuten für das nächste große Ziel.

GEORGIEN	–	IRLAND	1:2 (1:1)
DEUTSCHLAND	–	SCHOTTLAND	2:1 (1:0)
GIBRALTAR	–	POLEN	0:7 (0:1)
IRLAND	–	GIBRALTAR	7:0 (3:0)
SCHOTTLAND	–	GEORGIEN	1:0 (1:0)
POLEN	–	DEUTSCHLAND	2:0 (0:0)

DEUTSCHLAND	–	IRLAND	14.10.2014
GIBRALTAR	–	GEORGIEN	14.10.2014
POLEN	–	SCHOTTLAND	14.10.2014
GEORGIEN	–	POLEN	14.11.2014
DEUTSCHLAND	–	GIBRALTAR	14.11.2014
SCHOTTLAND	–	IRLAND	14.11.2014
GEORGIEN	–	DEUTSCHLAND	29.03.2015
SCHOTTLAND	–	GIBRALTAR	29.03.2015
IRLAND	–	POLEN	29.03.2015
POLEN	–	GEORGIEN	13.06.2015
IRLAND	–	SCHOTTLAND	13.06.2015
GIBRALTAR	–	DEUTSCHLAND	13.06.2015
GEORGIEN	–	SCHOTTLAND	04.09.2015
DEUTSCHLAND	–	POLEN	04.09.2015
GIBRALTAR	–	IRLAND	04.09.2015
POLEN	–	GIBRALTAR	07.09.2015
IRLAND	–	GEORGIEN	07.09.2015
SCHOTTLAND	–	DEUTSCHLAND	07.09.2015
GEORGIEN	–	GIBRALTAR	08.10.2015
IRLAND	–	DEUTSCHLAND	08.10.2015
SCHOTTLAND	–	POLEN	08.10.2015
DEUTSCHLAND	–	GEORGIEN	11.10.2015
GIBRALTAR	–	SCHOTTLAND	11.10.2015
POLEN	–	IRLAND	11.10.2015

UEFA EURO2016 FRANCE

Immer aktuell: die Quali-Übersicht auf dfb.de

1. Polen	2	2	0	0	9:0	6
2. Irland	2	2	0	0	9:1	6
3. Schottland	2	1	0	1	2:2	3
4. Deutschland	2	1	0	1	2:3	3
5. Georgien	2	0	0	2	1:3	0
6. Gibraltar	2	0	0	2	0:14	0

NEUER MODUS

Zum ersten Mal in der Geschichte der Europameisterschaften werden 24 Mannschaften am Endturnier teilnehmen. Das wirkt sich natürlich auch auf die Qualifikation aus. 53 Länder spielen in neun Gruppen um die 23 freien Plätze, Frankreich ist als Gastgeber automatisch dabei. Die ersten zwei Teams jeder Gruppe qualifizieren sich direkt, außerdem der beste Drittplatzierte. Die anderen acht Dritten spielen in Play-offs mit Hin- und Rückspiel die restlichen vier EM-Teilnehmer aus. Das Turnier findet vom 10. Juni bis 10. Juli 2016 statt.

Mit goldenem Zusatzgepäck kam Julian Draxler im Sommer aus Südamerika zurück. Ein großer Titel für das große Talent. Auf Schalke ist der 21-Jährige Leistungs- und Hoffnungsträger in einer Person. Jetzt möchte er auch im DFB-Trikot eine noch wichtigere Rolle einnehmen.

JULIAN DRAXLER

Von Gladbeck bis Maracanã

★ ★ ★ ★ Julian Draxler ist ein besonderer Spieler. Und zugleich einer von vielen. Denn wie inzwischen so viele Spieler aus dem Schalker Profikader kommt er nicht nur aus der Nachwuchsarbeit des Vereins, sondern auch aus der Region. Gleiches gilt beispielsweise für Max Meyer, Kaan Ayhan oder Benedikt Höwedes. Draxler kommt aus Gladbeck, einem Städtchen nordwestlich von Gelsenkirchen. Dort, wo das Ruhrgebiet schon sehr grün ist, ziehen die Fußballfans am Wochenende Königsblau über. Auch Familie Draxler ist eine Schalke-Familie.

Der kleine Julian trug in seinen ersten Jahren am Ball allerdings das „Schwarz-Weiß" des kleinen BV Rentfort, wo sein älterer Bruder Patrick heute noch spielt. Der damals Fünfjährige hatte keinen guten Start in seine Karriere, wie sich sein erster Trainer erinnert: „Das erste Spiel hat er auf Asche 1:12 verloren", sagt Hubert Hengstermann, 53 Jahre alt und seit mehr als 20 Jahren in dem Stadtteil-Klub aktiv. „Aber unser einziges Tor hat Julian gemacht. Er war damals schon weiter als die anderen, das habe ich gesehen. Aber dass er gleich ein Weltmeister wird …", staunt er.

Jubel auf Schalke: Draxler feiert mit dem Kollegen Eric Maxim Choupo-Moting.

Text Thorsten Schabelon

Die Wege der talentierten Nachwuchsfußballer im Land führen zu den größeren Klubs, das ist so sicher, wie der Ball rund ist. Julian Draxler kam in der U 9 zu Schalke und wurde hier auf seine kommende Karriere der Superlative vorbereitet. Eine Auswahl: Im Januar 2011 mit 17 Jahren und 117 Tagen jüngster Schalker Bundesliga-Spieler, viertjüngster Debütant der Liga und jüngster Spieler, der auf 100 Einsätze im Oberhaus kommt. Zweitjüngster Torschütze der Liga, jüngster Torschütze in der langen Geschichte der DFB-Pokal-Endspiele, jüngster deutscher Torschütze in der Champions League. Für so viel Talent gab es auf dem Weg nach oben die Fritz-Walter-Medaille in Gold. Da war Draxler auch längst schon Spieler in den U-Nationalmannschaften des DFB.

Im Mai 2012 lief der technisch starke, schnelle und extrem dynamische Mittelfeldspieler mit 18 Jahren erstmals bei Bundestrainer Joachim Löw auf. Und er wäre fast noch mit zu der EM gefahren, für die sich die Nationalmannschaft an einem feierlichen Septemberabend 2011 in Gelsenkirchen (6:2 gegen Österreich) vorzeitig qualifiziert hatte. Die WM in Brasilien wurde dann das erste große Turnier für Draxler. Und es wird das Turnier bleiben, das ihn durch seine gesamte Karriere begleitet.

Draxler, Stammspieler auf Schalke, kam nur im Halbfinale beim 7:1 gegen Brasilien zu einem 15-Minuten-Einsatz. „Ich denke, ich kann es richtig einschätzen, was meine Rolle bei dieser WM war. Aber zu einem funktionierenden Team gehören immer alle. Deswegen ist Weltmeister gleich Weltmeister“, sagt er. Die Folgen des Titels bemerkt er längst im Alltag. „Die Leute erkennen mich noch mehr. Viele sprechen mich an. Ich denke immer gerne an die Zeit zurück und habe dabei ein Lächeln im Gesicht.“ Das gilt auch für die WG-Zeit des Ur-Schalkers mit dem Ur-Dortmunder Kevin Großkreutz. „Der pure Wahnsinn“, sagt Draxler vielsagend. Und lacht.

Der Weltmeister ist, das wird schon mal vergessen, gerade erst 21 Jahre alt geworden. Während er in der DFB-Auswahl noch seinen festen Platz in der Mannschaft sucht, hat er diesen in Schalke, wo er bis 2018 unter Vertrag steht, schon gefunden. Auch wenn ausgerechnet die Saison vor der WM nicht besonders gut für ihn verlief.

Der so talentierte Julian Draxler interpretiert die Rückennummer 10 längst nicht mehr nur als Kreativgeist mit Zug zum Tor. Er übernimmt mehr Verantwortung, geht voran, will sich, wie Kumpel Benedikt Höwedes, als Führungsspieler zeigen und ist längst eines der Gesichter des Vereins, dessen Helden er einst als Gladbecker Junge zujubelte. „Ich bin hungrig und möchte meine Trophäensammlung erweitern“, sagt Draxler. Seine Reifeprüfung ist in vollem Gange. Im Verein ist er dabei schon einen großen Schritt weiter als in der Nationalmannschaft. Dort, so hofft der Weltmeister, kann er sich heute wieder zeigen.

SCHALKER WELTMEISTER

1954	1974	2014
Bernhard Klodt	Helmut Kremers Norbert Nigbur	Julian Draxler Benedikt Höwedes

A STAR ALLIANCE MEMBER

Im Job: eingespannt.
Im Flieger: angeschnallt.
Im Urlaub: losgelassen.

Zeit für neue Abenteuer: mit Lufthansa zu über 400 Zielen weltweit

Nonstop you

Lufthansa

PARTNER DES DFB

Lufthansa

LH.com

Senkrechtstarter der aktuellen Saison: Karim Bellarabi. In sieben Spielen traf er dreimal, bereitete vier Tore vor.

KARIM BELLARABI

Auf die Schnelle

Vor sechs Monaten spielte Karim Bellarabi in der Bundesliga gegen den Abstieg. Jetzt glänzt er in der Champions League und gehört zum ersten Mal zum Kreis der Nationalmannschaft. Eine überraschende Entwicklung? Nicht unbedingt.

★ ★ ★ ★ Es ist ja nicht so, dass Karim Bellarabi noch nie den Bundesadler auf der Brust getragen hätte. Vor vier Jahren lief er erstmals im Trikot der U 20 auf, in Heidenheim gegen die Schweiz war das. Die Hymnen erklangen, und Bellarabi genoss es: „Dann weiß man so richtig, dass man dabei ist, dass man sein Land vertritt. Das ist ein sehr schönes Gefühl." Fünfmal spielte er für die U 20, viermal für die U 21. Wenn man seinen Werdegang bis dahin verfolgt, war das schon erstaunlich.

In der Jugend spielte Bellarabi für den FC Oberneuland, wurde am DFB-Stützpunkt Bremen-Stadt geschult, kam zu Werder Bremen und schließlich wieder über Oberneuland zu Eintracht Braunschweig. Er war 18, als er für die zweite Mannschaft der Eintracht in der Oberliga Niedersachsen Ost spielte, fünfte Klasse. Die Gegner hießen SV Drochtersen/Assel, TuS Güldenstern Stade oder BSV Ölper 2000. Dann holte ihn Torsten Lieberknecht zu den Profis – und die 3. Liga wurde für den schnellen Mann von der Außenbahn zum Sprungbrett.

Braunschweig stieg in die 2. Bundesliga auf, für Bellarabi ging es noch eine Etage höher. Bayer 04 Leverkusen verpflichtete ihn. Es gab ein paar Highlights in seiner ersten Bayer-Zeit, unter anderem ein Tor im Camp Nou von Barcelona, allerdings war es das 1:7. Auf Dauer machte Bellarabi aber nicht von sich reden. Und wurde ausgeliehen, heim nach Braunschweig. Mit Spielpraxis im Gepäck kehrte er nach Leverkusen zurück. Wie würde es jetzt weitergehen?

Es dauerte nur neun Sekunden in der aktuellen Bundesliga-Saison, da hatte der 24-Jährige schon seine erste Antwort gegeben. Gegen Dortmund gelang ihm das schnellste Tor der Bundesliga-Geschichte. Und so ging es weiter. Nicht mit so schnellen Toren, aber mit ganz viel Tempo, Tricks und Tatendrang, mit starken Auftritten in Serie. Jeder einzelne eine Empfehlung fürs Nationalteam.

Dort ist er jetzt. Gegen Polen spielte er gleich durch. Und gut. Schon vorher hatte Bundestrainer Joachim Löw seinen Neuling als „hervorragende Alternative im Offensivbereich" bezeichnet", er sei sehr stark im Eins-gegen-Eins, habe sich diese Chance verdient. „Das ist eine sehr große Ehre für mich, da geht ein Traum in Erfüllung", sagte Bellarabi nach seiner Nominierung. Mit der Aufstellung im Polen-Spiel wurde der nächste wahr. Die Hymne zu hören, das Nationaltrikot zu tragen – das will der schnelle Mann noch öfter erleben.

Bellarabi bei seinem Debüt in Polen.

01 JOGIS PREMIERE UND EIN SPEKTAKEL

Zur Schalker Arena hat Joachim Löw eine besondere Verbindung: Vor etwas mehr als acht Jahren erlebte er dort sein erstes Spiel als Bundestrainer, ein 3:0 gegen Schweden. Erster Torschütze der Ära Löw war Bernd Schneider (Foto), Miro Klose legte noch zwei Treffer nach. 15-mal war die Nationalmannschaft insgesamt schon in Gelsenkirchen. In Pflichtspielen ist sie dort noch ohne Niederlage, einziger kleiner Makel ist das torlose Match gegen Finnland 2001. Ansonsten gab es drei Quali-Siege sowie das 2:0 bei der EM 1988 gegen Dänemark, damals allerdings noch im alten Parkstadion. In der neuen, 2001 eröffneten Arena gab es bislang sieben Spiele. Letztes Highlight: das 6:2-Spektakel gegen Österreich vor drei Jahren. Alle Partien im Überblick:

13.10.1973	Frankreich	2:1	
22.12.1979	Türkei	2:0	EM-Qualifikation
05.10.1983	Österreich	3:0	EM-Qualifikation
14.10.1987	Schweden	1:1	
14.06.1988	Dänemark	2:0	EM-Vorrunde
30.05.1990	Dänemark	1:0	
30.05.1992	Türkei	1:0	
18.11.1998	Niederlande	1:1	
06.10.2001	Finnland	0:0	WM-Qualifikation
20.11.2002	Niederlande	1:3	
15.11.2003	Frankreich	0:3	
16.08.2006	Schweden	3:0	
31.05.2008	Serbien	2:1	
18.11.2009	Elfenbeinküste	2:2	
02.09.2011	Österreich	6:2	EM-Qualifikation

02 STARKE BILANZ AUF DEM WEG ZUR EURO

Seit sieben Jahren (0:3 gegen die Tschechische Republik) hat die deutsche Mannschaft kein Qualifikations-Heimspiel mehr verloren. Sowohl für Welt- als auch für Europameisterschaften. 2012 gelang die Tour nach Polen und in die Ukraine mit zehn Siegen in zehn Spielen. Insgesamt gewann Deutschland in der EM-Qualifikation von 86 Partien starke 61. Dazu kommen 17 Unentschieden und acht Niederlagen. Das Torverhältnis liegt bei 209:53.

04 MAGAZIN BESTELLEN

Das DFB-aktuell gibt es nicht nur im Stadion. Zum Stückpreis von 3,50 Euro (Ausland 5 Euro) inklusive Versandkosten können auch ältere Ausgaben des Magazins über die folgende Adresse bestellt werden: Andreas Voigt, Ruhlsdorfer Straße 95, Greenpark-Haus 42, 14532 Stahnsdorf, Telefon 03329 / 69 69 10, www.kickclick.com

03 MÜLLER SCHIESST SICH IN DIE TOP 20

Seit mehr als zwei Jahren war die Zusammensetzung der Top 20 der deutschen Torjäger gleichgeblieben, nur die Positionen hatten sich zum Teil verändert. Seit dem Schottland-Spiel ist ein neuer Name in der Liste: Thomas Müller hat sich durch seinen Doppelpack in den Kreis der Besten geschossen und mit Richard Hofmann gleichgezogen. Interessant: Zehn seiner 24 Treffer erzielte der Bayern-Profi bei Weltmeisterschaften. Das sind Deutschlands erfolgreichste Torjäger:

1.	Miroslav Klose	71	8.	Uwe Seeler	43	15.	Andreas Möller	29
2.	Gerd Müller	68	9.	Michael Ballack	42	16.	Edmund Conen	27
3.	Joachim Streich	55 *	10.	Oliver Bierhoff	37	17.	Mario Gomez	25
4.	Jürgen Klinsmann	47	11.	Ulf Kirsten	34 **		Hans-Jürgen Kreische	25 *
	Rudi Völler	47	12.	Fritz Walter	33		Eberhard Vogel	25 *
	Lukas Podolski	47	13.	Klaus Fischer	32	20.	Richard Hofmann	24
7.	Karl-Heinz Rummenigge	45	14.	Ernst Lehner	31		Thomas Müller	24

* Tore für den DFV ** Tore für DFV und DFB

96

TREFFER

der Nationalmannschaft fielen bisher per Strafstoß, dazu kommen 28 bei Elfmeterschießen – bester Schütze ist Michael Ballack (zehn), vom aktuellen Team sind Bastian Schweinsteiger (fünf Tore) und Mesut Özil (vier) am sichersten vom Punkt

98

SPIELER

setzte Joachim Löw während seiner bisherigen Amtszeit ein, darunter 73 Debütanten

GEMEINSAM AUF ZU NEUEN ZIELEN

Infront Sports & Media und die Werbepartner bei DFB-Länderspielen wünschen der deutschen Fußball-Nationalmannschaft eine erfolgreiche Qualifikation für die UEFA EURO 2016™.

Infront ist eines der weltweit führenden Sportmarketing-Unternehmen und seit über 30 Jahren Partner des Deutschen Fußball-Bundes.

Bei allen Heimspielen der DFB-Nationalmannschaften sowie im gesamten DFB-Pokal vermarktet Infront zentral die Bandenwerbung in den Stadien und berät den DFB beim Vertrieb der internationalen Medienrechte.

Our experience. Shared passion.
Your success.

Werbepartner bei DFB-Länderspielen

Allianz · BAUHAUS · Bitburger · COMMERZBANK · Deutsche Post · engelbert strauss · FLYERALARM · HÖRMANN Tore · Türen · Zargen · Antriebe · Mercedes-Benz · T · WÜRTH

www.infrontsports.com/DFB
Twitter @InfrontSports

infront SPORTS & MEDIA

THOMAS SCHNEIDER

„Das ist ein Privileg“

Beim EM-Qualifikationsspiel in Polen hatte er seine Premiere: Thomas Schneider ist der neue Assistenztrainer von Joachim Löw. Im Interview spricht der 41-Jährige über Aussichten und Ambitionen, über Aufgaben und Analysen.

Wie war es für Sie, als Ihr Telefon klingelte und Joachim Löw dran war?
Für mich war das eine Überraschung, obwohl ich natürlich auch mitbekommen hatte, dass auch mein Name als Kandidat für den neuen Assistenten an der Seite von Joachim Löw genannt wurde. Der Bundestrainer hat mich dann gefragt, ob ich es mir grundsätzlich vorstellen könne, die Position des Assistenztrainers zu bekleiden. Wir haben uns dann zusammengesetzt und ausführlich über alles unterhalten.

Gab es nach den Gesprächen noch irgendeinen Zweifel? Gab es Gründe, die dagegen gesprochen hätten, dass Sie diesen Posten übernehmen?
Nicht meinerseits jedenfalls. (lacht) Ich habe mir grundsätzlich die Frage gestellt, ob ich Cheftrainer bleiben möchte. Aber die Antwort war sehr einfach. Ich bin ein sehr junger Trainer, ich verfüge über acht Monate Erfahrung im Profibereich. Wenn man dann die Möglichkeit bekommt, für den DFB und die Nationalmannschaft an der Seite eines der weltbesten Trainer zu arbeiten und auch zu lernen, dann empfinde ich das als Privileg.

Sie haben Ihre Tätigkeit beim VfB angesprochen. Wie haben Sie die Zeit nach dem Abschied aus Stuttgart genutzt?
Zunächst habe ich mir die Zeit genommen, um zu analysieren und zu reflektieren, woran es gelegen hatte, dass meine Arbeit in Stuttgart nicht nachhaltig erfolgreich war. Danach habe ich die Möglichkeit genutzt, einige Hospitationen zu machen und mich so weiterzuentwickeln.

ALLE ASSISTENZTRAINER

Sepp Herberger
1933–1936

Helmut Schön
1956–1964

Dettmar Cramer
1964–1967

Udo Lattek
1967–1970

Jupp Derwall
1970–1978

Bei der Vertragsunterschrift mit (von links) DFB-Präsident Wolfgang Niersbach, Nationalmannschafts-Manager Oliver Bierhoff und DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock.

Schneider im Profil auf **team.dfb.de**

Sie arbeiten jetzt an der Seite des Weltmeistertrainers. Was bedeutet das für Sie?
Sehr viel. Ich habe den allerhöchsten Respekt vor dem, was Spieler, Trainer und Betreuer geleistet haben – bei der WM in Brasilien und in den Jahren davor. Deshalb gehe ich meine Aufgabe mit Demut an. Mir ist außerdem bewusst, dass ich in sehr große Fußstapfen trete. Der Wert von Hansi Flick für das DFB-Team lässt sich nicht hoch genug einordnen. Ich bin überzeugt, dass auch ich Ideen und Impulse einbringen kann, um diese tolle Mannschaft weiterzuentwickeln.

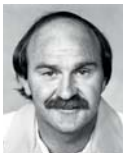
Wie sehen Sie Ihre Arbeit inhaltlich?
Ich bin der Assistent des Bundestrainers. Meine Aufgabe ist es vor allem, Joachim Löw in seiner Arbeit zu unterstützen. Und es geht darum, dass wir beim DFB eine Philosophie haben, die wir verfeinern und entwickeln – und die wir den Spielern immer wieder neu vermitteln müssen. Die Mannschaft ist gestanden, in ihr stehen viele Spieler, die schon lange dabei sind. In den Lehrgängen geht es mehr darum, die Form zu überprüfen und das Team optimal auf den nächsten Gegner vorzubereiten und einzustellen.

Als Spieler haben Sie auch den Trainer Joachim Löw kennengelernt.
Ja, und er war der Trainer, unter dem ich mich am besten entwickelt habe. Ich habe nach einer langen Verletzung unter ihm den Durchbruch geschafft. Ich war sehr beeindruckt von der Art und Weise, wie er uns eingestellt hat, auch wie konzeptionell und taktisch er an die Spiele herangegangen ist. Unter ihm hatten wir immer einen klaren Handlungsplan – und er hat ihn immer sehr gut vermittelt.

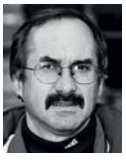
Sie haben später die Fußball-Lehrer-Lizenz erworben, mit der Note 1,3 waren Sie Zweitbester des Kurses. Inwieweit hat Sie das auf den weiteren Werdegang vorbereitet?
Der Lehrgang unter Frank Wormuth gehört in diesem Bereich ganz klar zum Besten, was es auf der Welt gibt. Für mich war und ist die Zeit an der Hennes-Weisweiler-Akademie essenziell. Es ist wie eine große Toolbox, aus der man sich bedienen kann. Hinsichtlich Methodik, Didaktik, Kommunikation und in vielen anderen Bereichen bietet der Lehrgang extrem viele wichtige Inhalte, von denen man in der Praxis nur profitieren kann. Mit Sicherheit auch in der Rolle als Assistenztrainer der Nationalmannschaft.

Erich Ribbeck
1978–1982

Holger Osieck
1982–1983 &
1987–1990


Horst Köppel
1983–1986

Rainer Bonhof
1990–1998


Ulli Stielike
1998–2000

Horst
Hrubesch
2000

Michael
Skibbe
2000–2004

Joachim Löw
2004–2006

Hansi Flick
2006–2014

Thomas
Schneider
seit 2014

NO TO RACISM

RESPECT

UEFA.org

MEINE ERSTE ELF

Max Kruse

01 **Mein erstes Trikot.** Meine Eltern haben mir mein erstes Trikot geschenkt, als ich noch ein kleines Kind war. Ganz genau kann ich mich nicht mehr erinnern, aber ich bin fast sicher, dass es ein HSV-Trikot von Roy Präger gewesen ist. Das Trikot hatte ich immer an, wenn wir auf dem Bolzplatz gekickt haben oder wenn ich ins Stadion gegangen bin, um den HSV zu sehen.

02 **Mein erster Verein.** Das war der TSV Reinbek. Meine Eltern haben mich in diesem Verein angemeldet, als ich vier Jahre alt war. Wir haben ganz in der Nähe gewohnt, da lag das auf der Hand.

03 **Mein erster Trainer.** Der erste Trainer, an den ich mich erinnern kann, war Thorsten Beyer. Er war schon in Reinbek mein Trainer und dann später auch bei der SC Vier- und Marschlande. Er war ein sehr guter und sehr akribischer Trainer, in der Jugendarbeit war der SC durch ihn auf dem Standard vom HSV und St. Pauli. Für einen so kleinen Verein war das etwas Neues.

04 **Mein erstes Spiel.** Es war nicht mein erstes Spiel, aber an ein sehr frühes Spiel habe ich noch sehr gute Erinnerungen. Mit Marschlande haben wir mal mit 21:0 gewonnen, den Gegner weiß ich nicht mehr, aber ich weiß noch, dass ich dabei 15 Tore geschossen habe.

05 **Meine erste Position.** Heute bin ich Stürmer, doch das war ich nicht immer. Aber ich habe immer offensiv gespielt, meistens allerdings im Mittelfeld. Oft auf der 10er-Position. Und eines weiß ich sicher: Verteidiger war ich nie.

06 **Mein erstes Vorbild.** Roy Präger, eindeutig. Ich war damals oft bei den Heimspielen des HSV, er war eine der großen Identifikationsfiguren für die Fans des HSV, außerdem war er Leistungsträger. Er hatte einen starken rechten Fuß, hat starke Freistöße getreten. Mir hat sein Spielstil hervorragend gefallen, daran habe ich mich auch orientiert.

07 **Mein erster Titel.** Habe ich schon etwas gewonnen? Mein erster großer Erfolg war der Aufstieg von der A-Landesliga in die A-Regionalliga. Und dann als Profi natürlich der Bundesliga-Aufstieg mit St. Pauli.

08 **Mein erster Stadionbesuch.** Auf jeden Fall war das beim HSV. Eines meiner ersten Spiele war das legendäre 4:4 gegen Juventus Turin. Es war für alle, die da waren, ein unvergessliches Erlebnis.

09 **Mein erstes Profi-Spiel.** Für Werder Bremen in der Saison 2007/2008. Thomas Schaaf hat mich gegen Arminia Bielefeld in der 63. Minute beim Stand von 5:1 eingewechselt. Das Spiel war grandios. Wir haben 8:1 gewonnen, mir ist dabei noch eine Tor-Vorlage gelungen. Für mich war es ein sehr emotionaler Moment, mein Vater war im Stadion, das ganze Erlebnis war sehr bewegend.

10 **Mein erstes Profi-Tor.** 2011 im Spiel mit St. Pauli gegen Hoffenheim. Mit rechts habe ich zum zwischenzeitlichen 1:1 getroffen. Das Spiel ging am Ende 2:2 aus.

11 **Mein erstes Länderspiel.** Im Rahmen der USA-Reise 2013 in Miami gegen Ecuador. Diese Reise hat mir das Tor in die Nationalmannschaft geöffnet. Ich war schon 25 Jahre alt, vergleichsweise alt also beim Debüt für Deutschland. Ich war froh, dabei zu sein. Das Tor im Spiel darauf gegen die USA war dann die Krönung.

Das offizielle Reisebüro des Deutschen Fußball-Bundes | www.dfb-reisebuero.de

DFB-Reisebüro GmbH, Otto-Fleck-Schneise 6a, 60528 Frankfurt am Main, Tel.: +49 (0)69 677207-20, Fax: +49 (0)69 677207-29, DFBReisen@dfb-reisebuero.de

MAN OF THE MATCH

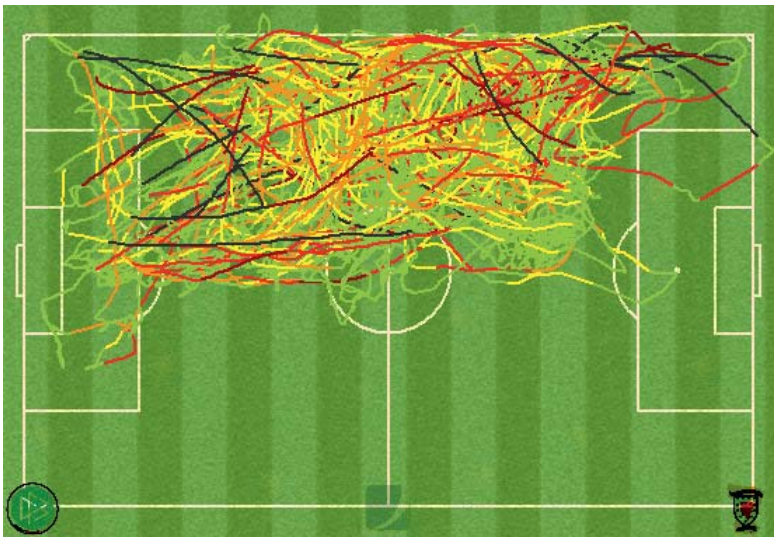
Erik Durm

Nach jedem Spiel der Nationalmannschaft wählen die Fans ihren „Man of the Match“. Gegen Schottland bekam Linksverteidiger Erik Durm die meisten Stimmen. Und das ist sein Arbeitsnachweis:

★ ★ ★ ★

Gespielte Minuten:	90
Tore:	0
Sprintdistanz (in Metern):	416,2
Läufe in hoher Intensität:	47
Sprünge:	9
Pässe:	72
Pässe ins Angriffsdrittel:	21
Passerfolgsquote (in Prozent):	87,5
Durchschnittliche Passlänge (in Metern):	14,71

DURMS LAUFWEGE



Wer wird diesmal „Man of the Match“? Stimmen Sie nach dem Spiel ab auf **fanclub.dfb.de!**

SHORT FACTS

12,8
KILOMETER
legte er zurück

21
SPRINTS
zog er an

195
BALLBERÜHRUNGEN
hatte er im Spiel

Miroslav Klose gelang bei der WM 2002 gegen Irland einer seiner fünf Turniertreffer.

Wimpeltausch 1979: Sepp Maier und Johnny Giles.

Klose per Kopf und ein großer Debütantenball

Sieg für die Weltmeister im Jahr 1955: Karl Mai (Mitte) und Hans Schäfer (links dahinter).

1989 trafen sich in Dublin auch zwei große Trainer: Franz Beckenbauer und Jack Charlton.

Die Bilanz gegen Irland im Überblick auf **www.dfb.de**

In 18 Spielen zwischen Deutschland und Irland ging es bislang erst viermal um Punkte. Doch langweilig war es nie, und eindeutig auch nur selten. Deutsch-irische Geschichten aus fast 80 Jahren.

Text Udo Muras

★ ★ ★ ★ Länderspiel Nummer 111 markiert den Anfang der deutsch-irischen Beziehungen. Und einen Rekord dazu. Im Stadion Rote Erde zu Dortmund sahen 35.000 Zuschauer am 8. Mai 1935 nicht nur ein 3:1 gegen Irland, sondern auch den achten Sieg in Serie ihrer Nationalmannschaft. So etwas hatte es noch nicht gegeben in der 1908 begonnenen Länderspiel-Historie. Vor dem Krieg gab es noch zwei Spiele, die erste Irland-Reise 1936 endete mit einer 2:5-Packung. Vom 1:1 in Bremen im Mai 1939 ist eine lustige Geschichte überliefert, die sich erst nach Abpfiff ereignete. Der damalige „Reichssportführer" von Tschammer und Osten merkte nicht, dass ihn Ernst Lehner und Paul Janes auf dem Klo einsperrten. Die „Täter" wurden nie gefasst, nur Sepp Herberger kannte und deckte sie.

Im Oktober 1951 flog die deutsche Nationalmannschaft wieder nach Dublin, wo bisher alle Gastspiele stattfanden. In den Chroniken stand danach eine weitere Niederlage, aber nicht nur Bundestrainer Herberger sprach von „einem moralischen Sieg". „Das Sport-Magazin" titelte: „Tragik von Dublin", denn der deutschen Mannschaft wurde in der Nachspielzeit von Schiedsrichter Ling der Ausgleich verwehrt. Begründung: Er habe bereits vor dem Torschuss abgepfiffen. Hatte nur fast keiner gehört.

Fritz Walter schrieb in seinem Buch „Spiele, die ich nie vergesse": „Wir zogen bedeppert in unsere Kabine ab. Herberger hatte es nicht leicht, uns wieder aufzumöbeln." Der englische Schiedsrichter Ling, dem Spaßvögel auf dem Bankett eine Stoppuhr schenken wollten – es blieb bei der Idee –, entschied drei Jahre später im Finale von Bern bei Puskas' Schuss kurz vor Schluss auf Abseits, was die Ungarn bis heute anders sehen.

Im Mai 1952 kamen die Iren erstmals nach Köln, die DFB-Auswahl nahm vor 75.000 Zuschauern Revanche (3:0). Dabei sagte Fritz Walter noch am Spieltag ab, aber ein Walter traf trotzdem: Das 2:0 von Bruder Ottmar aus 25 Metern war der Höhepunkt des Tages. Als amtierende Weltmeister gewannen die Deutschen 1955 in Hamburg 2:1. Mit dem Stuttgarter Robert Schlienz debütierte der erste Einarmige im DFB-Dress. Der 31-Jährige dankte es mit einer starken Leistung und sagte gerührt: „Es war meine schönste Stunde." Es folgte eine weitere Schlappe in Dublin (1956/0:3) und die erste Heimniederlage in Düsseldorf (1960/0:1), als Herberger wegen der Meisterschaftsendrunde experimentieren musste.

Vor der WM 1966 glückte endlich der erste Sieg in Irland – bei jenem 4:0 debütierte Sepp Maier im Tor, Wolfgang Overath erzielte zwei Tore. Am 9. Mai 1970 kamen die Iren erstmals nach Berlin. Uwe Seeler und Hannes Löhr trafen beim 2:1-

Toni Kroos traf beim 6:1 vor zwei Jahren doppelt.

Sieg. Im Mai 1979 gab es dagegen einen großen Ideengeber. Größter Gewinner des Debütantenballs von Dublin war der 19-jährige Kölner Bernd Schuster, der sich gegen den großen Star der Iren, Liam Brady, prächtig schlug und offensive Akzente setzte. Bundestrainer Jupp Derwall setzte in Dublin gleich fünf Debütanten ein und gewann 3:1. Dieter Hoeneß schoss sogar ein Tor bei der Premiere.

Das einzige Tor des Münchners Hans Dorfner verhinderte 1989 in Dublin eine Niederlage (1:1), die es dafür 19 Tage vor Beginn der WM 1994 in den USA gab. Bundestrainer Berti Vogts hatte in Hannover noch mal einen echten Härtetest auf dem Programm. 50.000 Zuschauer kamen in der Erwartung, dass das deutsche Team die Vorfreude auf die WM schüren würde. Doch Tony Cascarino und Gary Kelly sorgten für eine missglückte deutsche Generalprobe. Ehrenspielführer Uwe Seeler bekämpfte die schnell aufkommende Besorgtheit: „Ich rechne trotzdem mit einem Finale Deutschland gegen Brasilien. Unsere Mannschaft besitzt einfach ein zu gutes spielerisches Material." Er sollte sich irren.

Nach 67 Jahren kam es dann bei der WM 2002 erstmals zu einem Spiel, in dem es nicht nur ums Prestige ging. Das Los hatte Deutsche und Iren in eine Gruppe geführt. Austragungsort war die ostjapanische Stadt Ibaraki. Drückende Schwüle herrschte an jenem 5. Juni 2002. Klose traf per Kopf zum 1:0 (19.). Danach machten die Iren Druck. Mit spätem Erfolg. Das 1:1 von Robbie Keane fiel in der Nachspielzeit. Der Traum vom vorzeitigen Achtelfinal-Einzug war zerplatzt, die Euphorie um die Mannschaft verflog. Und doch hatte dieses Spiel heilsame Wirkung. Jeder Anflug von Leichtsinn und Überheblichkeit war verschwunden. Die deutsche Mannschaft schaffte es bis ins WM-Finale von Yokohama, wo sie erst gegen Brasilien (0:2) wieder ein Tor kassierte.

Vier Jahre später sah man sich wieder – erstmals in einem Qualifikationsspiel. Im September 2006 waren die Erinnerungen an das WM-Sommermärchen noch frisch. Und als die Nationalmannschaft zum ersten Pflichtspiel der Ära Joachim Löw nach Stuttgart kam, da war wieder WM-Stimmung. Als die erste Partie der EM-Qualifikation an jenem 2. September 2006 abgepfiffen wurde, schwenkten fast alle der 53.198 Zuschauer ihre Fahnen und sangen. Die Spieler gingen auf eine Ehrenrunde und applaudierten dem Anhang. Lukas Podolski hatte als Einziger getroffen, per Freistoß. Nach torlosem Rückspiel in Dublin wurde die EM-Teilnahme gesichert.

Weniger ausgelassen wurde der bisher höchste Sieg gefeiert. Es war halt nur ein Zwischenschritt auf dem Weg zur WM 2014. Im Hinspiel kam ein glänzend aufgelegtes deutsches Team zu einem 6:1 – was etwas heißen will gegen eine Trapattoni-Mannschaft. Marco Reus und Toni Kroos trafen doppelt, Mesut Özil per Elfmeter und Miro Klose machten das halbe Dutzend voll. Die zweite Begegnung lief nicht ganz so deutlich, aber nicht weniger souverän: 3:0 in Köln durch Tore von Khedira, Schürrle und Özil. Deutliche Siege gegen Irland – in der Bilanz sind das bislang immer noch Ausnahmen.

Siegtorschütze bei Löws Pflichtspiel-Premiere 2006: Lukas Podolski.

34

TREFFER

erzielte die deutsche Nationalmannschaft bislang gegen Irland; macht im Schnitt fast zwei pro Spiel

WÜRTH

NAH. NÄHER.
WÜRTH!

77 x IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Wir sind da, wo gebohrt, geschliffen, geklebt, gedübelt und geschraubt wird.
Wir sind da, wo die Motoren heulen, wo der Berg brennt, wo der Rasen vibriert.
Wir sind: Nah. Näher. Würth!

Entdecken Sie unser Leistungsspektrum: Per Internet. Per Telefon. Per Niederlassung. Persönlich!

Adolf Würth GmbH & Co. KG · 74650 Künzelsau · T +49 7940 15-0 · F +49 7940 15-1000 · info@wuerth.com · www.wuerth.de

Vor etwas mehr als 25 Jahren machten die Fußballer von der „Grünen Insel“ mit der EM-Teilnahme erstmals auf großer Bühne von sich reden. Seitdem sind sie immer wieder bei Turnieren aufgetaucht, mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg. Doch ihre Fans hatten sie immer auf ihrer Seite.

IRLAND

High on Emotion

Irlands Rekordspieler: Robbie Keane.

Bei der WM 1990 in Italien kamen die Iren bis ins Viertelfinale (rechts: Andy Townsend).

Erster großer Auftritt: Ray Houghton (links) und Ronnie Whelan bei der EM 1988.

★ ★ ★ ★ Dramatische Tiefpunkte und emotionale Höhepunkte. Und das gleichzeitig. Die Geschichte des irischen Fußballs ist außergewöhnlich, in jeder Hinsicht. Es ist nur ein kurzer Augenblick, der die Gegensätze zusammenführt. Es ist der kurze Augenblick, in dem die irischen Fans Geschichte geschrieben haben. Der Moment ging später dank YouTube um die Welt. Wer es sich anschaut, bekommt Gänsehaut. Noch immer. Auch vor dem Bildschirm. Wie muss es wohl im Stadion gewesen sein, als die irischen Anhänger das 0:4 im zweiten Gruppenspiel bei der EM 2012 zu ihrer großen Bühne gemacht haben?

Text Sven Winterschladen

Was war passiert? Die Begegnung gegen Spanien war längst entschieden. Es war klar, dass die Iren bereits nach der Vorrunde die Heimreise antreten mussten – ein sportlicher Tiefpunkt. Aber dann stimmten 20.000 Männer den herzzerreißenden Klassiker „Low lie the fields of Athenry“ an und sorgten damit für einen der größten Momente des Turniers – ein emotionaler Höhepunkt. Die Fernseh-Kommentatoren weltweit sagten plötzlich kein Wort mehr. Der größte irische Chor aller Zeiten hatte das Kommando übernommen in den Stunden der bitteren Niederlage.

Es war auch die Stunde der Erkenntnis: Der irische Fußball lebt von diesen Emotionen, vom Gefühl, vom Stolz. Nicht vom fußballerischen Glanz. Wer an bestimmten Punkten an seine Grenzen kommt, der muss eben in anderen Bereichen stark sein. Iren kämpfen, Iren grätschen. Und Iren geben alles – bis zur letzten Sekunde. Auf dem Platz genauso wie auf der Tribüne. Die Erfolge des Teams von der Insel sind übersichtlich bislang. Und dennoch hat es Sympathisanten auf der ganzen Welt.

Das erste Ausrufezeichen setzte die irische Nationalmannschaft mit der Qualifikation für die Europameisterschaft 1988 in Deutschland. Kulttrainer Jack Charlton stand in dieser Zeit in der Verantwortung und führte die Auswahl in die erweiterte Weltspitze, immerhin. Er wendete einen einfachen Trick an: Charlton hielt nach Spielern anderer Nationen Ausschau, die wegen ihrer Abstammung relativ problemlos die irische Staatsbürgerschaft beantragen konnten. John Aldridge, Ray Houghton und Ronnie Whelan aus dem legendären Team des FC Liverpool der 80er-Jahre zählten dazu.

Immer ein Erlebnis: Die irischen Fans unterstützen ihr Team lautstark, hier bei der EM 2012.

Es begann die beste Zeit des irischen Fußballs. Bei der EM 1988 gelang mit einem sensationellen 1:0 gegen den Erzrivalen England ein echter Achtungserfolg. Als Gruppendritter verpassten die Iren den Einzug ins Halbfinale nur sehr knapp. Im entscheidenden Duell um das Weiterkommen fiel der Siegtreffer für die Niederlande acht Minuten vor Schluss. Aber es war auch der Moment, als sie noch enger zusammenrückten – jetzt erst recht.

Und genau mit dieser Einstellung erreichten sie bei der WM 1990 in Italien den größten Erfolg der Geschichte. Nach drei Unentschieden in der Vorrunde gab es im Achtelfinale einen Sieg nach Elfmeterschießen gegen Rumänien. Erst im Viertelfinale kam das Aus nach einem beachtlichen Duell mit Gastgeber Italien (0:1). Seitdem sind die Iren mit ihrer Nationalmannschaft ein zuverlässiger und gern gesehener Gast auf den größten Bühnen des Weltfußballs – auch dank Robbie Keane, dem wohl besten und bekanntesten irischen Spieler seit dem ersten Länderspiel des irischen Freistaats am 28. Mai 1924 (0:1 gegen Bulgarien).

Keiner hat so oft für Irland gespielt wie er, keiner so oft getroffen. Die Premiere für sein Land feierte der Stürmer am 25. März 1998 gegen Tschechien. Der 34-Jährige ist schon längst irischer Rekordtorschütze. Keane weiß, wie es sich anfühlt, in einem wichtigen Spiel gegen Deutschland zu treffen. Bei der Weltmeisterschaft 2002 in Südkorea und Japan machte er in der Gruppenphase das 1:1 in der Nachspielzeit und sicherte so den Achtelfinaleinzug. Auch 2012 bei der EURO war er natürlich dabei.

Auf Vereinsebene läuft es für den irischen Fußball weniger gut. Seit Gründung der Champions League konnte sich noch nie eine irische Mannschaft für die Gruppenphase qualifizieren. Cork City erreichte 1993/1994 immerhin mal die Hauptrunde, scheiterte dort aber an Galatasaray Istanbul. In diesem Jahr kam das Aus für den irischen Vertreter St. Patrick's Athletic bereits in der zweiten Qualifikationsrunde gegen Legia Warschau. Stolz sind sie in Irland halt vor allem auf ihr Nationalteam.

5

TURNIERE

bestritten Irlands Fußballer bislang: die WM 1990, 1994 und 2002 sowie die EM 1988 und 2012

Freude bringen

Den Fans, und unseren Kunden.

Offizieller Logistikpartner

Begeistert haben wir bereits 9 Fußball-Welt- und Europameisterschaften als „Offizieller Logistikpartner des Deutschen Fußball-Bundes" begleitet und beliefern Fußballbegeisterte in der ganzen Welt zuverlässig mit Fanartikeln der Nationalmannschaft.

Weltmeister! Und ab jetzt 4 Sterne.

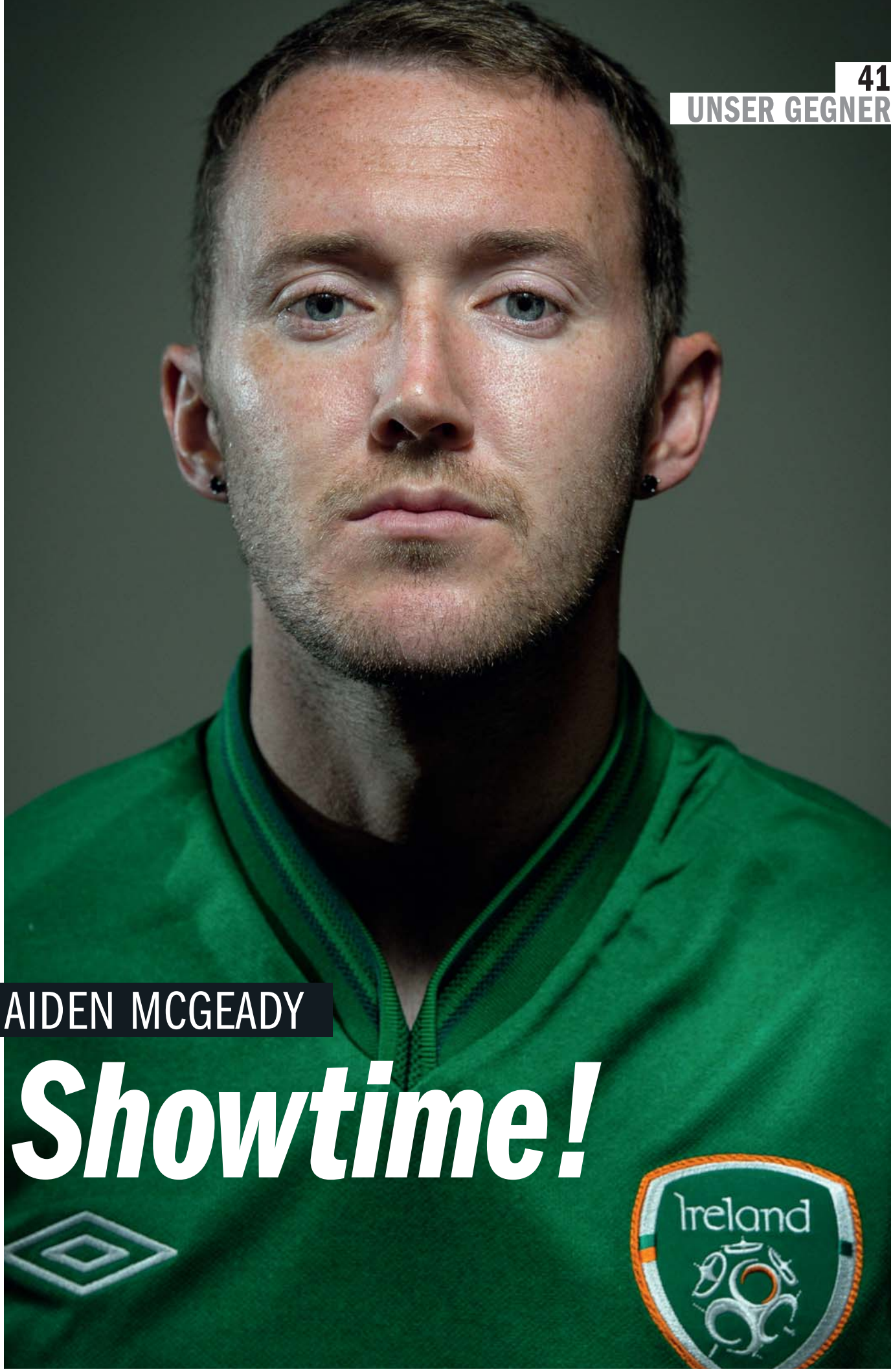
E-Commerce-Fulfilment, Export-Administration, Konfektionierung, Kontrakt-Logistik, Lagerhaltung, Offenes Zolllager, Online-Zahlungsverkehr. Qualität, die ankommt. Auch neben dem grünen Rasen.

ERNST SCHMITZ
Logistics & Technical Services GmbH

Richard-Klinger-Straße 11 • 65510 Idstein
Telefon: 0 61 26 / 99 74 0 • Telefax: 0 61 26 / 20 00
E-Mail: info@ernstschmitz.de • www.ernstschmitz.de

TÜVRheinland® CERT ISO 9001

Text und Gestaltung: Agentur SloGA – www.sloga.de – Foto: (c) Martin Diebel / www.fotosearch.com Stock Photography



AIDEN MCGEADY

Showtime!

Als größtes Talent des irischen Fußballs galt Aiden McGeady schon vor einem Jahrzehnt. Doch die hohen Erwartungen erfüllte der Flügelstürmer nur sporadisch. Jetzt, mit 28, scheint er endgültig auf dem Weg zum Top-Star des Teams zu sein.

Text Gereon Tönnihsen

★ ★ ★ ★ In Tiflis war fast Feierabend. Die 90. Minute war angebrochen, und Irlands Fußballer unternahmen noch mal einen Angriff. Séamus Coleman brachte den Ball von rechts in die Mitte, Aiden McGeady, der schon den ersten irischen Treffer erzielt hatte, nahm mit dem Rücken zum Tor den Ball an, lief einen Schritt aus dem Strafraum heraus, nahm die Kugel mit der Sohle mit, so wie es einst Zidane tat, drehte sich und schlenzte sie dann mit links ins lange Eck. 2:1 gegen Georgien, am Ende also doch noch ein gelungener Start in die EM-Qualifikation. Und anschließend begann die verbale Ehrenrunde für den Matchwinner.

„Wer so ein Tor erzielt, der verdient es auch, zu gewinnen", sagte Kapitän Robbie Keane. „Wenn einer der Top-Spieler der Welt so eine Aktion gehabt hätte, würde man lange darüber sprechen. Die Bewegung, die Ballbehandlung, der Abschluss – kein anderer Spieler auf dem Platz wäre in der Lage gewesen, das so zu machen." Sagte der Rekordspieler und Rekordtorschütze seines Landes über einen Mann, der einst das größte Versprechen des irischen Fußballs war. Obwohl er nie auf der „Grünen Insel" gelebt hat.

Aiden McGeady wuchs in Glasgow auf, lernte bei Celtic das Fußballspielen. Doch er versprach seinem Großvater aus dem County Donegal, für Irland zu spielen. Selbst Schottlands damaliger Coach Berti Vogts hatte keinen Erfolg, den Teenager zu überreden. Mit 18 debütierte er für Celtic, im selben Spiel gegen die Hearts of Midlothian traf er schon nach 17 Minuten. McGeadys Stärken fielen damals schon auf: seine Schnelligkeit, seine Beweglichkeit, die vielen Tricks und, nicht gerade typisch britisch, seine Qualitäten im Eins-gegen-Eins. Ein Entertainer in Fußballschuhen. Und nur zwei Monate später Nationalspieler.

2010 wechselte er jedoch nicht in eine der großen Ligen, sondern nach Russland zu Spartak Moskau – für die Rekordsumme von 9,5 Millionen Pfund. Für so viel Geld war nach noch nie ein Spieler aus der schottischen Liga transferiert worden. Dreieinhalb Jahre blieb er, aber in den internationalen Fokus gelangte er nur selten. 2012 spielte er mit Spartak in der Champions League beim FC Barcelona und verlor 2:3. Doch der große Messi lobte: „McGeady war herausragend." Highlights wie diese blieben jedoch die Ausnahme. Ende vergangenen Jahres erzählte McGeady: „Manche Leute fragen mich: Wo spielst du? Und wenn ich es sage, antworten sie: Ach, du spielst immer noch da?" Moskau ist halt weit weg. Von Irland erst recht.

In der Nationalmannschaft war er zwar praktisch immer dabei, aber nicht so prägend für das irische Spiel, wie es angesichts seiner Fähigkeiten von ihm erwartet wurde. Und er traf zu selten. Erst 2011 gegen Mazedonien erzielte er sein erstes Tor für Irland, ein weiteres im selben Jahr gegen Andorra folgte. Danach stand die Null. Bis Martin O'Neill kam. Der neue Nationalcoach der Iren hatte McGeady einst bei Celtic Glasgow von den Junioren zu den Profis geholt, ihn gefördert und weiterentwickelt.

Gleich in O'Neills erstem Spiel gegen Lettland im November 2013 gelang McGeady ein Treffer. Und zehn Monate darauf entschied er die Partie gegen Georgien. In der Zwischenzeit war er von Moskau zum FC Everton in die Premier League gewechselt, wo er auch immer besser wird. Mit Ende 20 scheint McGeady wieder auf dem Weg nach oben zu sein. Wurde auch Zeit, sagen die einen. Gut so, sagen die anderen. Wie Martin O'Neill: „Vermutlich denkt er, dass er in seinem Alter zu den ganz großen Fußballern gehören sollte. Das Talent dazu hat er auf jeden Fall." Der Abend in Tiflis soll nicht die letzte McGeady-Show gewesen sein.

18

JAHRE

und 59 Tage alt war McGeady bei seinem Debüt für die Nationalmannschaft, seither ist er regelmäßig dabei

Jeder hat sein eigenes Gut und alles beginnt hier:

www.bauhaus.info

BAUHAUS®

Wenn's gut werden muss.

PROFIS LASSEN ONLINE DRUCKEN.

Wir drucken in Top-Qualität,
zu besten Preisen und wenn's
eilt, auch über Nacht oder
sogar noch am selben Tag.

Visitenkarten | Magazine
Flyer | Faltblätter | Plakate
und vieles mehr ...

Bestellen auf
flyeralarm.com

FLYERALARM

10 DINGE

Irland, du unbekanntes Eiland, erzähl' mir von dir! Dies sind 10 Dinge über die „Grüne Insel", die Sie immer schon wissen wollten, aber nie zu fragen wagten – mit einem Augenzwinkern und ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Den Bock zum König gemacht

01 **Die Guinness-Rekorde** gehen tatsächlich auf das traditionelle irische Bier zurück. Die Brauerei gab 1955 die erste Rekordsammlung in Auftrag, die seither nach der Bibel das meistverkaufte Buch der Welt ist. Und natürlich haben es auch schon viele Iren in die Rekordsammlung geschafft. Etwa der Mann, der innerhalb einer Minute sieben Bananen aß. Oder der, der 114 Stunden und 20 Minuten am Stück Gitarre spielte.

02 **Ein ziemlich dummes Gesicht** machte mal ein Tourist, als er einen Iren fragte, wie lang denn der Sommer gewesen sei. „Voriges Jahr fiel unser Sommer auf einen Montag", sagte der Mann. Kein Wunder, Grüne Insel wird man nicht vom vielen Sonnenschein.

03 **Mit Monarchie hat Irland wenig am Hut.** Auf Tory Island aber, einer kleinen Insel ganz im Nordwesten, gibt es noch einen König, der über ein Volk von 142 Einwohnern regiert. Die Tradition geht bis ins 6. Jahrhundert zurück. Statt einer Krone trägt der König aber eine schlichte Fischermütze. Und an einen Hofstaat ist nicht zu denken. Aber immerhin. Wer ist schon ein König?

04 **Ohne Holland fahr'n wir zur WM.** Kennen wir alle noch. Aber wer war Schuld dran? Jason McAteer hieß der Mann, der am 1. September 2001 das 1:0 für Irland und gegen die Niederländer schoss. Irland feierte, und selbst der berühmteste Ire, Bono, hüllte sich beim U2-Konzert in Slane Castle in eine orange-weiß-grüne Fahne und rief: „Close your eyes and imagine it's Jason McAteer." Mehr Ehre geht nicht.

05 **An der O'Connell Bridge in Dublin** erinnert seit 2004 eine Plakette an Father Pat Noise, der, so steht es dort geschrieben, 1919 unter mysteriösen Umständen mit seiner Kutsche in den Fluss Liffey stürzte. Der Haken: Diesen Priester hat es nie gegeben. Spaßvögel hatten die Plakette in einer Nacht-und-Nebel-Aktion angebracht. Als die Stadtverwaltung davon erfuhr, wollte sie die Plakette entfernen lassen. Doch inzwischen hatte sich ein richtiger Kult darum entwickelt – so lebt die Erinnerung an den Priester, der niemals lebte, weiter.

06 **Beim 1. FC Köln regiert der Geißbock,** im County Kerry an drei Tagen der Ziegenbock. Und das wortwörtlich. Im Ort Killorglin wird jedes Jahr ein Bock gefangen, gestriegelt und geschniegelt und dann vor einer johlenden Menge zum König von Killorglin gekrönt. Woher der Brauch stammt, ist umstritten. Aber den Iren macht's Spaß.

07 **Manchmal sollte man einfach im Bett bleiben.** Licht aus, Decke hoch, Augen zu. Jonathan Walters hat vermutlich auch schon mal so gedacht. Irlands Nationalstürmer in Diensten von Stoke City traf Anfang vorigen Jahres gegen Chelsea zum 0:1 und 0:2 formvollendet per Kopf – allerdings ins eigene Tor. Obendrein knallte er einen Elfer an die Latte. Und das in seinem 100. Premier-League-Spiel.

08 **Tiere gibt es reichlich in Irland.** Zum Beispiel rund 130 Vogelarten, Maulwürfe und Schlangen allerdings nicht. Sie verloren den Wettlauf mit dem Wasser nach der Eiszeit und haben es nie auf die Insel geschafft. Die Gartenbesitzer wird's freuen.

09 **Das hat sonst keiner geschafft.** Irlands Fußballern gelang bei der WM 1990 der Sprung ins Viertelfinale, ohne ein Spiel in der regulären Spielzeit zu gewinnen. 1:1 gegen England, 0:0 gegen Ägypten, 1:1 gegen die Niederlande, das reichte fürs Achtelfinale. Gegner dort war Rumänien. Nach 90 und 120 Minuten stand es wieder Unentschieden, 0:0. Die Iren gewannen nach Elfmeterschießen. Toto Schillaci beendete die Remis-Serie schließlich. Italien gewann 1:0, Irland fuhr heim.

10 **Irlands größe Stadt: Dublin?** Falsch. Die meisten Iren leben in New York. Rund 13 Prozent der New Yorker sind irischer Abstammung. Bei acht Millionen Einwohnern entspricht das etwa einer Million – und damit fast doppelt so viel wie in Dublin. In Boston hat sogar jeder Fünfte irische Wurzeln. Gerade Mitte des 19. Jahrhunderts waren viele Iren in die USA ausgewandert. Berühmtester Nachkomme ist der ehemalige US-Präsident John F. Kennedy.

Fünf Meter Raum.

Das neue C-Klasse T-Modell mit mehr Stauraum und variablem Sitzkonzept.

Elegante Sportlichkeit bis ins Detail. Das neue C-Klasse T-Modell definiert mit seinem progressiven Design in effizienter Leichtbauweise, den zahlreichen innovativen Sicherheits- und Assistenzsystemen und dem großzügigen, flexiblen wie hochwertigen Raumkonzept den Maßstab seiner Klasse neu. www.mercedes-benz.de/c-klasse-t-modell

Eine Marke der Daimler AG

Die Verbrauchswerte beziehen sich auf die zur Markteinführung (09/2014) verfügbaren Motoren des C-Klasse T-Modells (C 180/ Kraftstoffverbrauch kombiniert: 6,0–4,3 l/100 km; CO_2-Emissionen kombiniert: 140–108 g/km.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

C 200/C 250/C 220 BlueTEC und C 250 BlueTEC).

Zufriedenheit garantiert.

Das kostenlose Girokonto – jetzt mit Zufriedenheitsgarantie*.

Jetzt in Ihrer Filiale oder unter **www.commerzbank.de**

*Kostenlos nur bei privater Nutzung und ab mind. 1.200€ monatl. Geldeingang, sonst 9,90€ je Monat. Gutschrift 50€ zum Start 3 Monate nach Kontoeröffnung und nur, wenn noch kein Zahlungsverkehrskonto bei der Commerzbank besteht. Zahlung 50€ bei Nichtgefallen erst nach aktiver Kontonutzung über mind. 1 Jahr (mind. 5 monatl. Buchungen über je 25€ oder mehr) und nachfolgender Kontokündigung unter Angabe von Gründen binnen 15 Monaten nach Kontoeröffnung.

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite

Von Soest nach Athenry: Fan Club-Mitglied Matthias Fröhlich.

FRÖHLICH IN ATHENRY

Gänsehaut. Wer bekommt sie nicht beim Gedanken an den Gesang der irischen Fans bei der EURO 2012. „The Fields of Athenry" intonierten die „Boys in Green" kurz vor dem Ende der Partie gegen Spanien. Millionen Zuschauer waren gebannt und beeindruckt. Besonders bewegte es Matthias Fröhlich. Das Mitglied im Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola lebt in dem Städtchen im County Galway.

Text Niels Barnhofer

★ ★ ★ ★ „Der irische Charme lebt", sagt Matthias Fröhlich über Athenry. Seit sieben Jahren darf er ihn dort genießen. Der Liebe wegen hat es ihn in das knapp 5.000 Einwohner zählende Städtchen im Westen der Republik Irland verschlagen. Seine Ehefrau Liz stammt von hier.

Mittelalterliche Bauten aus grauem Stein, die Burg, das Stadttor oder die Kloster-Ruine, sind die Wahrzeichen von Athenry. Es sind stumme Zeugen der Geschichte. Matthias Fröhlich hat sich dort eingerichtet, fühlt sich wohl. Dennoch sagt er: „Die Stadt könnte einen Facelift vertragen."

Auch die besungenen Felder von Athenry gibt es noch. Es sind die Wiesen rund um die Stadt. „Das grüne Irland halt", erklärt Fröhlich, den es im Jahr 2000 nach Irland zog. An sich nichts Spektakuläres. Aber es ist das Bild, das jeder Ire mit Heimat assoziiert. Erst recht, wenn wie im Lied, es vor dem geistigen Auge eines Sträflings erscheint, der sich auf einem Gefangenenschiff auf dem Weg nach Australien befindet.

Deswegen singen die Iren den Song, die Hymne noch heute. Um Stolz und Sehnsucht auszudrücken. „Die Iren lassen sich generell nicht unterkriegen", sagt Fröhlich, „das ist deren Mentalität." Und wenn dann doch mal das Unvermeintliche droht, wahren sie mit der Musik die Haltung. „Das war ein Ausscheiden mit Stil", sagt Fröhlich. Die 0:4-Niederlage gegen Spanien bei der EURO 2012 bedeutete schon nach dem zweiten Gruppenspiel das Turnier-Aus für die Iren.

Erst zum Strand, dann ins Stadion: In Rio de Janeiro erlebte Fröhlich den WM-Triumph der deutschen Mannschaft.

Ein wenig von dieser Geisteshaltung hat Matthias Fröhlich übernommen. Zumindest trägt es der gebürtige Westfale mit Fassung, dass er in Gelsenkirchen beim EM-Qualifikationsspiel zwischen der DFB-Auswahl und Irland nicht dabei sein kann. Ja, dass er diese Partie noch nicht einmal in den heimischen vier Wänden wird schauen können. Geschäftsreise. „Wahrscheinlich in irgendeinem Flughafen-Hotel“, sagt er. Und vielleicht summt er dabei leise vor sich „The Fields of Athenry“ hin.

Aber, nein. Matthias Fröhlich wird seinem Namen gerecht. Er hat keinen Grund Trübsal zu blasen. Beim Rückspiel im kommenden Jahr, da wird er dabei sein. In Dublin. So wie auch schon am 12. Oktober 2012. Er wurde Zeuge des beeindruckenden 6:1-Erfolgs der deutschen Mannschaft. Und als wäre das nicht schon gut genug gewesen, hatte er auch noch – ohne es zu wissen – eine Übernachtung im Team-Quartier der DFB-Auswahl gebucht.

Tatsächlich lief Fröhlich auch dem ein oder anderen Spieler im Hotel über den Weg. Die wichtigste Begegnung für den Borussia-Dortmund-Fan war jedoch die mit Mario Götze. Von ihm ließ er sich sein Trikot veredeln. Der 41-Jährige wertet das im nachhinein als gutes Omen auf dem Weg zum Titelgewinn.

Den erlebte er auch live vor Ort in Rio. Die Reise organisierte er selbst. Hilfe erhielt er über den Fan Club. „Was der organisiert, ist super. Ich bin seit 2007 dabei und habe seither jede Karte bekommen, die ich haben wollte“, sagt Matthias Fröhlich. Mindestens zweimal pro Jahr reisen er und seine Frau, die ebenfalls Mitglied im Fan Club ist, zu Länderspielen der deutschen Mannschaft. Und das aus gutem Grund. „Die Nationalmannschaft ist für mich schon seit Kindheitstagen eine Herzensangelegenheit. Sie ist mir wichtiger als die Bundesliga oder Champions League, denn bei der Nationalmannschaft – da wird Geschichte gemacht!“

Ein Stück weit spricht Fröhlich aus Erfahrung. Bei drei Weltmeisterschaften war er bisher dabei. Und er bewies jedes Mal ein glückliches Händchen bei der Wahl seiner Spiele. 1990 sah er den Achtelfinal-Erfolg gegen die Niederlande. 2006 war er beim Vorrundenspiel gegen Polen dabei. Und 2014 sah er das Finale gegen Argentinien. Pläne für die EURO 2016 hat der Fremdsprachen-Korrespondent noch keine geschmiedet. Vielleicht sollte man sich nach der gelungenen Qualifikation einen Tipp von ihm holen. Speziell wenn die Iren wieder dabei sein sollten.

U_D-Wert-Weltmeister: Haustür ThermoCarbon

- bester Wärmedämmwert von bis zu 0,47 W/(m²·K) bei Aluminium-Haustüren
- große Auswahl an hochwertigen Türmotiven
- serienmäßig mit einbruchhemmender Sicherheitsausstattung

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

HÖRMANN

Spiele ohne Grenzen

Heute spielen Deutschland und Irland in der EM-Qualifikation gegeneinander. In sechs Jahren werden beide Gastgeber der kontinentalen Titelkämpfe sein. München und Dublin gehören zu den 13 Spielorten der Europameisterschaft 2020. In der bayerischen Landeshauptstadt werden drei Vorrundenspiele sowie ein Viertelfinale stattfinden.

★ ★ ★ ★ Es wird ein historisches Turnier, das steht schon jetzt fest. Zum ersten Mal in der Geschichte wird die Europameisterschaft nicht in einem Land, sondern gleich in 13 ausgetragen. Anlass ist das Jubiläum des Wettbewerbs: 2020 werden es 60 Jahre sein, seit die EM zum ersten Mal ausgetragen wurde. 13 Spielorte für eine besondere Veranstaltung – und auch Deutschland wird mit einem Spielort vertreten sein.

In der Münchner Allianz Arena werden in sechs Jahren drei Vorrundenspiele sowie ein Viertelfinale stattfinden. „Wir sind sehr glücklich und zufrieden, dass wir die UEFA mit unserer Bewerbung überzeugen konnten und 2020 nach 32 Jahren wieder EM-Spiele in Deutschland stattfinden", sagte DFB-Präsident Wolfgang Niersbach nach der Verkündung und dankte „allen, die bei dieser Bewerbung mitgewirkt haben. Allen voran der Bundesregierung, dem Land Bayern, der Stadt München, dem FC Bayern sowie den Betreibern der Allianz Arena."

SIE FREUEN SICH AUF DAS GROSSE TURNIER (VON LINKS): KARL HOPFNER (PRÄSIDENT DES FC BAYERN MÜNCHEN), DFB-PRÄSIDENT WOLFGANG NIERSBACH, MÜNCHENS OBERBÜRGERMEISTER DIETER REITER UND DFB-GENERALSEKRETÄR HELMUT SANDROCK.

Die deutsche Bewerbung erhielt Bestnoten – kein Wunder, denn die perfekten Gastgeberqualitäten sind nicht erst seit der WM 2006 auf der ganzen Welt bekannt. Neben München sind auch Baku (Aserbaidschan), St. Petersburg (Russland) und Rom (Italien) Viertelfinal-Spielorte. Das Endspiel und die beiden Halbfinals werden in der britischen Hauptstadt London und damit im berühmten Wembley stattfinden.

„Wir haben immer gesagt, dass das Wembley-Stadion ein perfekter Austragungsort für die Finalspiele der paneuropäischen EM ist. Wir gratulieren daher unseren Kollegen des englischen Verbandes und freuen uns auf die drei Spiele in Wembley“, sagte DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock. Vielleicht ist dann ja auch das deutsche Team mit von der Partie.

Der DFB hatte sich ursprünglich mit München um die sogenannte Finalserie beworben, dann aber seinen Verzicht zu Gunsten Londons erklärt, um eine Kampfabstimmung im Exekutivkomitee zu vermeiden. Darüber hinaus verfolgt der DFB weiter das Ziel, die komplette EM 2024 auszurichten. Niersbach ist zuversichtlich, weiß aber auch, dass bis zur Vergabe noch drei Jahre vergehen werden und daher noch nichts entschieden ist: „Es liegt zwar ein Teppich, aber es ist noch kein roter, über den wir nur noch schreiten müssten. Das wird ein neues Projekt, es ist auch ein persönliches Ziel, noch einmal ein weiteres Großereignis nach Deutschland zu holen. Aber erst einmal freuen wir uns, dass wir auch bei der EM 2020 auf der europäischen Landkarte vertreten sein werden.“

CLUB DER NATIONALSPIELER

Im Revier der Legenden

Sie waren Welt- und Europameister, Olympiasieger und haben unzählige Länderspiele absolviert. Heute treffen sie sich zusammen mit rund 250 weiteren ehemaligen Nationalspielern von DFB und DFV im Vorfeld des EM-Qualifikationsspiels in Gelsenkirchen: zum 7. Jahrestreffen des „Clubs der Nationalspieler", an dessen Spitze die Ehrenspielführer Uwe Seeler, Franz Beckenbauer und Lothar Matthäus stehen.

Text Wolfgang Tobien

★ ★ ★ ★ Vier Schalker in Dortmund. Vor sechs Jahren waren sie schon dabei, damals beim ersten Jahrestreffen des „Clubs der Nationalspieler" (CdN) am 11. Oktober 2008. Und reagierten gelassen auf den Flachs, der ihnen von den „Hausherren" angesichts der traditionellen Rivalität zwischen BVB und S04 entgegenschlug: Klaus Fischer, Olaf Thon, Erwin und Helmut Kremers. Seitdem zählen die vier zum Stammpersonal beim alljährlichen großen CdN-Meeting. Ob nach der Dortmunder Premiere später in Hamburg, Berlin, Stuttgart, Frankfurt am Main oder wie im Vorjahr in München – nie war ihnen der Weg zu weit, um dabei zu sein beim alljährlichen Wiedersehen mit den Kollegen und Kontrahenten von einst.

Diesmal aber haben sie ein Heimspiel und somit die kürzeste Anreise, weil der DFB nach Gelsenkirchen eingeladen hat. Und sie sind diesmal in einer starken Rolle als Gastgeber. Denn mit Willi Schulz, Rüdiger Abramczik, Klaus Fichtel, Norbert Nigbur, Hannes Bongartz, Willi Koslowski, Manfred Ritschel und etlichen anderen haben weitere ehemalige Nationalspieler ihr Kommen zugesagt, die früher das Schalker Trikot getragen haben.

„Ist doch klar, dass wir uns ganz besonders auf das Wiedersehen mit den BVB-Jungs freuen", verweist Helmut Kremers, Weltmeister von 1974, auf die von Hans Tilkowski und Siggi Held, den beiden Vize-Weltmeistern von 1966, angeführte Dortmunder Delegation um die Weltmeister von 1990, Jürgen Kohler und Andreas Möller, mit

Klaus Fischer traf 32-mal für Deutschland.

Erfolgreiche Zwillinge: Helmut (links) und Erwin Kremers.

Alle Nationalspieler von A bis Z: auf **team.dfb.de**

Vorhang auf also zu einem harmonischen und stimmungsvollen Wiedersehen in der Veltins-Arena, zu dem sich auch diesmal Erfolgsgaranten des deutschen Fußballs angemeldet haben, etwa Welt- und/oder Europameister wie Pierre Littbarski und Guido Buchwald, „Hacki" Wimmer und Bernd Cullmann, wie Dieter Herzog und Jupp Kapellmann, wie Bernd Hölzenbein, Frank Mill und Markus Babbel. Und selbstverständlich auch zahlreiche herausragende Akteure der früheren DDR-Auswahl wie die Torjäger Joachim Streich und Peter Ducke, der heute seinen 73. Geburtstag feiert, zusammen mit den Olympiasiegern von 1976 in Montreal um „Dixie" Dörner, Konrad Weise, Lothar Kurbjuweit und Martin Hoffmann oder die Vertreter der Europapokalsieger-Mannschaft des 1. FC Magdeburg von 1974 mit Kapitän Manfred Zapf und Jürgen Sparwasser.

Gewürdigt wird an diesem Tag auch ein großes Ereignis des DDR-Fußballs. Vor 50 Jahren gewann das Team um Eberhard Vogel, Henning Frenzel, Otto Fräßdorf, Jürgen Nöldner und Klaus Urbanczyk als Teil der gesamtdeutschen Mannschaft in Tokio mit Bronze die erste olympische Medaille für den deutschen Fußball. Vom DFB erhielt jene Mannschaft jetzt eine besondere Einladung in die Veltins-Arena. Nach dem Treffen in Leipzig sind die Spieler, angeführt vom DFB-Ehrenvizepräsidenten Dr. Hans-Georg Moldenhauer, heute gemeinsam nach Gelsenkirchen gefahren.

Neben vielen anderen Sternstunden in der Erfolgsgeschichte des deutschen Fußballs meint DFB-Präsident Wolfgang Niersbach, der die CdN-Gründung am 5. April 2008 initiiert hatte, auch dieses Highlight, wenn er betont: „Wir haben und werden nicht vergessen, wem wir die außergewöhnlich gute Position des DFB zu verdanken haben. Es sind unsere Nationalspieler aller Generationen aus West und Ost."

Theo Redder aus dem legendären ersten deutschen Europapokalsiegerteam von 1966, mit Jörg Heinrich, Michael Schulz, Eike Immel oder Knut Reinhardt.

„Dieser Club der Nationalspieler mit seinem Jahrestreffen ist eine tolle Einrichtung. Da gibt es immer viel zu lachen und zu scherzen, vor allem jetzt bei uns in Gelsenkirchen, wenn die Dortmunder Kollegen kommen", sagt Helmut Kremers. Sein Bruder Erwin, der 1972 Europameister wurde, ergänzt: „Wir Oldies haben untereinander das beste Verhältnis überhaupt. Da ist alles in Ordnung. Und ich gestehe, dass ich einer der größten Fans der Dortmunder Spielweise bin. Auch wenn das in Gelsenkirchen einige nicht verstehen wollen. Ich bin generell ein Freund des schönen Fußballs."

Weltmeister 1990: Olaf Thon.

HORST HELDT

„Viele Nationen beneiden uns“

Früher war er Nationalspieler, heute übernimmt er Verantwortung beim FC Schalke 04. Im Interview erzählt Manager und Sportvorstand Horst Heldt (44), wie sich der deutsche Fußball im Vergleich zu seiner aktiven Zeit gewandelt hat. Und welchen Schalkern er perspektivisch den Sprung in die DFB-Auswahl zutraut.

Interview Peter Müller

Herr Heldt, was sagen Ihnen die Namen Heiko Gerber, Ronald Maul, Mustafa Dogan und Paulo Rink?
Die sagen mir sehr viel. Vermutlich zählen Sie die auf, weil die gemeinsam mit mir für die Nationalmannschaft nominiert wurden.

Genau. Und zwar für Ihr zweites Länderspiel, das im Juli 1999 mit 0:2 gegen die USA verloren wurde.
Es war eine Confed-Cup-Reise nach Mexiko, und es war damals wichtig für den DFB, daran teilzunehmen, um sich mit Blick auf die Heim-WM 2006 zu präsentieren. Aber der eine oder andere Stammspieler und auch mancher Verein war nicht so amüsiert darüber, deshalb wurde die Reise auch zum Debütantenball. Für mich war es schön.

Schon Ihr erstes Länderspiel im April 1999 hatte unter keinem guten Stern gestanden.
Ja, wir haben in Bremen mit 0:1 gegen Schottland verloren, und in der zweiten Halbzeit war auch noch lange Zeit das Flutlicht ausgefallen. Man verliert natürlich nicht so gerne sein erstes Länderspiel, und trotzdem habe ich diesen Tag genossen. Für mich ging ein Kindheitstraum in Erfüllung, als ich auf dem Rasen stand und die Nationalhymne hörte. Weil sich Marco Bode verletzt abmelden musste, hatte mich Erich Ribbeck sogar in die Startelf befördert. Mit Michael Ballack, dem zweiten Debütanten an diesem Abend, bin ich nach dem Spiel in Bremen noch um die Häuser gezogen, um unseren Einstand zu feiern. Allerdings hat er danach noch das eine oder andere Länderspiel mehr gemacht als ich ... (lacht)

Es war keine erfolgreiche Zeit für die Nationalmannschaft. Negativer Höhepunkt war der frühe K.o. bei der Europameisterschaft 2000 in Belgien und den Niederlanden.
Das lässt sich mit der heutigen Zeit nicht mehr vergleichen. Ich persönlich glaube, dass der entscheidende Schub durch die WM 2006 in Deutschland kam.

Anstöße für notwendige Veränderungen wurden aber schon direkt nach der EM 2000 gegeben. Vor allem der damalige DFB-Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder setzte sich für die Einführung von Ausbildungszentren für den Nachwuchs ein.
„MV“ war nicht nur für Spieler beim DFB oder bei seinem VfB Stuttgart eine Art Vaterfigur, er war auch ein Visionär. Danach wurde ja tatsächlich extrem umgedacht. Alle haben sich auf die Fahnen geschrieben, den deutschen Fußball zu revolutionieren. Das Ergebnis sieht man jetzt, Jahre später: DFB, DFL und die Vereine haben gemeinsam den

Büro mit Ausblick auf die Veltins-Arena: Seit 2010 arbeitet Horst Heldt im Revier.

Gewinn des WM-Titels 2014 möglich gemacht. Um unsere Strukturen beneiden uns mittlerweile viele andere Nationen.

Sie waren bei Ihrem Nationalmannschafts-Debüt schon 29 Jahre alt. Damals beklagte Hannes Löhr als U 21-Trainer, dass seine Talente in der Bundesliga nicht eingesetzt wurden. Heute spielen die besten Profis dieser Jahrgänge bereits in der A-Nationalmannschaft und sind Stammkräfte in ihren Vereinen. Warum?
Da gab es eine positive Entwicklung im Eiltempo. Früher musste man sich lange beweisen, bis die Tür zur Nationalelf aufging. Heute sind die jungen Spieler viel weiter, sie sind bestens ausgebildet und früh auf hohem Niveau belastbar – ein Riesenvorteil. Der Satz, man müsse nur ein gutes Bundesligaspiel machen, und schon sei man Nationalspieler, wird diesen Talenten nicht gerecht.

Aber man muss sich auch trauen, sie einzusetzen. Haben also auch die Trainer umgedacht?
Ja, sowohl bei den Bundesligisten als auch bei der Nationalmannschaft. Wenn ich sehe, in welchen jungen Jahren die Nationalspieler schon tragende Säulen sind … Mit 29 debütiert heute jedenfalls kein Feldspieler mehr.

Und die Talentquelle sprudelt weiter.
Ja. Die Schwierigkeit für die nächste Generation junger Spieler besteht allerdings darin, dass viele der Weltmeister noch lange Zeit spielen können. Aber der Bundestrainer kann aus dem Vollen schöpfen. Die Idee von damals war nachhaltig und hat uns bis heute viel Gutes beschert. Es steckt auch viel Arbeit dahinter – und eine gute Zusammenarbeit zwischen Verband und Vereinen. Das war ja auch nicht immer so.

Heldt im Gespräch mit Weltmeister Benedikt Höwedes.

Es gibt heute sehr viele kreative offensive Spieler. In der Defensive ist die Auswahl nicht ganz so groß. Warum hat sich das verschoben?
Vermutlich, weil die Offensivspieler bei den Kindern populärer sind. Vielleicht sollte sich der eine oder andere Spieler mal Gedanken darüber machen, ob er auch eine andere Rolle spielen könnte.

So wie Erik Durm, den Jürgen Klopp bei Borussia Dortmund vom Angreifer zum Außenverteidiger umfunktioniert hat und der deshalb im Weltmeister-Aufgebot stand?
Ja, Vielseitigkeit ist im modernen Fußball ein enormer Vorteil. Man kann einigen jungen Spielern nur empfehlen, sich auch mal als Außenverteidiger zu probieren. Es könnte eine Chance auf mehr sein.

Bayern München und Borussia Dortmund standen 2013 im Champions-League-Finale, die Nationalmannschaft wurde 2014 Weltmeister. Erlebt der deutsche Fußball gerade ein goldenes Zeitalter, vergleichbar mit den frühen 70er-Jahren?
Absolut. Das liegt auch daran, dass in den deutschen Vereinsmannschaften viele deutsche Spieler stehen. Wir haben mit Schalke in Chelsea gespielt – da sind kaum Engländer im Team, das sind im Vergleich zu uns Welten.

Trauen Sie der Nationalmannschaft zu, eine Ära zu prägen wie zuvor die der Spanier?
Ja, das ist möglich. Die Weltmeister, die sich verdientermaßen glanzvoll verabschiedet haben, können auf Sicht gut ersetzt werden, und die jetzt noch jüngeren Weltmeister gewinnen Erfahrung hinzu. Wenn alles normal läuft, muss der Titel 2014 kein Einzelfall bleiben.

Auch Schalke 04 hat zwei Weltmeister gestellt: Benedikt Höwedes und Julian Draxler. Da darf auch der Manager ein bisschen stolz sein, oder?
Aber mein Anteil daran ist gering bis gar nicht vorhanden. Ich freue mich, wie sich ganz Schalke freut.

Sehen Sie weitere Spieler aus Ihrem Verein, die sich für die Nationalmannschaft anbieten?
Ich bin überzeugt davon, dass Max Meyer und Leon Goretzka, die beide noch sehr jung sind und schon einmal Länderspielluft schnuppern durften, schon in naher Zukunft feste Größen im Nationalteam sein werden. Und Dennis Aogo und Roman Neustädter haben die Klasse für eine Rückkehr.

HORST HELDT . . . . . .

149

MINUTEN

dauerte Heldts Karriere als Nationalspieler

Die Wahrheit liegt
auf dem Platz.
Und auf Bundesliga.de
Alle Daten und Fakten rund um den deutschen Profifußball.
Einfach reinklicken und mehr wissen. **Bundesliga.de – Erst surfen. Dann reden.**
BUNDESLIGA.DE

Schalkes Rekord-Nationalspieler spielt Vierte Liga. Freiwillig. In Schalkes U 23 ist der 36-jährige Gerald Asamoah der Mann, der den Talenten ein Vorbild ist, der ihnen zeigt, wie das geht mit der großen Karriere. Für keinen anderen Klub hätte der Fan-Liebling das getan. Aber Schalke und „Asa“ – das ist einfach die große Liebe.

GERALD ASAMOAH

Lebenslang königsblau

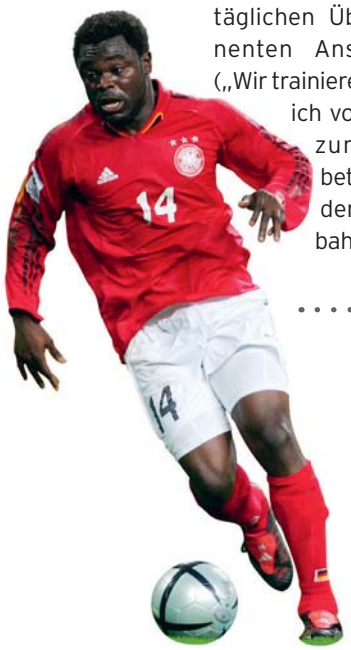
Text Thiemo Müller

★ ★ ★ ★ Als Gerald Asamoah während des Regionalliga-Derbys der Schalker U 23 bei Rot-Weiss Essen Mitte September begann, sich am Spielfeldrand für einen möglichen Joker-Einsatz warmzumachen, wurde für etliche Fans der Hausherren das Geschehen auf dem Rasen im Handumdrehen zur Nebensache. Die geballte Aufmerksamkeit richtete sich stattdessen auf Asamoah, der sich ein paar happige Sprechchöre anhören durfte. Doch als der wohl prominenteste Akteur der Vierten Liga mit seinem längst zum Markenzeichen gewordenen breiten Grinsen antwortete, schlug die Stimmung zumindest teilweise um. Für seine souveräne Reaktion wurde Asamoah plötzlich auch von gegnerischen Anhängern gefeiert.

Eine Episode, die auf den Punkt verdeutlicht, was den 36-Jährigen ausmacht: Asamoah ist einer, der niemanden kaltlässt. Und zugleich ein markantes Gesicht des FC Schalke 04, das nicht nur in den eigenen Reihen als „Kult“ verehrt wird, sondern über alle Vereinsgrenzen hinweg Respekt und Sympathie erfährt.

Dass „sein“ S04 den von 1999 bis 2010 in der Bundesliga für die Königsblauen aktiven Angreifer nach Abschluss der Profi-Karriere im Sommer 2013 als Vereinsbotschafter zurückholte, ist daher ein ebenso gelungener wie logischer Schachzug. Ob bei Terminen mit den Vertretern von Großsponsoren oder anlässlich der Eröffnung einer Currywurst-Bude – wenn Asamoah von seinen Erlebnissen in Blau und Weiß erzählt, geht den Schalke-Fans quer durch alle Gesellschaftsschichten das Herz auf. „Meistens wollen die Leute wissen, wie das 2001 mit der Meisterschaft der Herzen war. Und 2007, als wir noch einmal ganz dicht am Titel dran waren“, sagt der in Mampong/Ghana geborene Publikumsliebling.

25
MAL
wurde Asamoah in seinen 43 Länderspielen eingewechselt – ein perfekter Joker eben



Parallel zu seiner Tätigkeit als Repräsentant dient Asamoah, mit 51 Europacup-Einsätzen weiterhin Schalkes „Rekord-Internationaler“, dem stark verjüngten Unterbau des Klubs in der Regionalliga West als Führungsspieler. Auch wenn die Einsätze auf dem Feld wie von vornherein abgesprochen weniger werden. „Es geht darum, die Jungen zu fördern“, sagt Asamoah, „und wenn der Trainer mich braucht, bin ich bereit.“ Dazu gibt der Routinier im täglichen Übungsbetrieb permanenten Anschauungsunterricht („Wir trainieren wie die Profis, da bin ich voll dabei“) – und wirkt, zumindest äußerlich betrachtet, so fit wie auf dem Zenit seiner Laufbahn.

Seine voraussichtlich letzte Saison als Aktiver genießt er dabei in vollen Zügen: „Gerade in einer Mannschaft wie unserer mit richtig talentierten jungen Spielern macht jedes Training total Spaß." Und die Spiele erst recht, gerade weil so mancher Gegner sich gegen einen Asamoah natürlich ganz besonders ins Zeug legt: „Man wird häufiger mal provoziert, aber gerade das macht für mich den Reiz aus und pusht mich zusätzlich. Und man weiß ja: Ich bin selbst kein Kind von Traurigkeit." Fußballerisch treu bleibt sich Asamoah dabei bis zuletzt: „Ich war immer ein Spieler, der auch vom Kampf und vom Einsatz gelebt hat. Das mache ich weiterhin."

In die Vierte Liga, das hatte „Asa" von vornherein klargestellt, wäre er für keinen anderen Verein als Schalke 04 gegangen: „Ich liebe diesen Club wie keinen anderen, auch daran wird sich definitiv nichts ändern." Dass seine Zukunft auch nach Ablauf des aktuell bis Sommer 2015 befristeten Vertrags auf Schalke liegen wird, gilt als beschlossene Sache. Lediglich die genaue Funktion ist nach Ende der aktiven Laufbahn noch offen.

Zukunftspläne

Macht Asamoah als Vereinsbotschafter weiter oder übernimmt er eine Trainertätigkeit im Jugendbereich? Beide Optionen sind möglich, im Januar soll eine Entscheidung getroffen werden. Asamoahs Gedankenprozess dazu ist noch nicht abgeschlossen: „Beides ist sehr reizvoll." Bereits jetzt schaut Asamoah U 23-Coach Jürgen Luginger intensiv über die Schulter. Nach dem B-Schein will er auf jeden Fall auch noch die A-Lizenz erwerben. „Jungen Talenten etwas mitzugeben", daran hat der Vizeweltmeister von 2002 unverkennbar Gefallen gefunden.

Mit 43 A-Länderspielen, die er allesamt während seiner Gelsenkirchener Zeit absolviert hat, hält Asamoah übrigens weiterhin auch die Schalker Bestmarke im DFB-Trikot. Olaf Thon kommt zwar auf 52 A-Länderspiele, davon aber lediglich 40 als Schalker. Dass sein Rekord demnächst dennoch geknackt werden dürfte, sieht Asamoah erfreut: „Benedikt Höwedes wird das hundertprozentig schaffen. Ich gönne ihm das total, wir hatten als Mitspieler auf Schalke eine tolle Zeit."

Höwedes hat bisher 30-mal für Deutschland gespielt, Weltmeister-Kollege Julian Draxler etwa halb so oft. „Ich hoffe doch sehr, dass auch Julian meine Marke überbietet", schmunzelt Asamoah, „denn das würde bedeuten, dass er noch entsprechend lange auf Schalke bleibt. Ich kann ihm das auch nur raten: Hier weiß er, was er hat und kann sich ruhig weiterentwickeln." Dass Vereinstreue glücklich machen kann, dafür ist Gerald Asamoah schließlich der lebende Beweis.

„ICH LIEBE DIESEN CLUB WIE KEINEN ANDEREN"

Es gab Fans, die kamen nur nach Schalke, um ihn spielen zu sehen. An guten Tagen war Reinhard „Stan“ Libuda ein Ereignis. Wenn er loszog auf der rechten Außenbahn, wenn er Haken schlug und Tore schoss. Der WM-Dritte von 1970, der es nach der Karriere so schwer hatte, wird in Gelsenkirchen noch heute verehrt.

STAN LIBUDA

Er kam an fast allen vorbei

Text Udo Muras

★ ★ ★ ★ Nach seinem ersten Bundesliga-Spiel war er gleich Tabellenführer, nach dem fünften schon Nationalspieler. Mit 19 Jahren debütierte er im DFB-Dress an der Seite von Wolfgang Overath beim 3:0 gegen die Türkei, und die „WAZ“ bezeichnete ihn schon als den „Garrincha vom Schalker Markt“. Reinhard Libuda kam über die Bundesliga wie ein Wirbelsturm. Denn Wirbel machen, das konnte er am besten. Mit dem Ball am rechten Fuß schlug er seine unnachahmlichen Haken, die jeden Gegenspieler zur Verzweiflung brachten, jedenfalls wenn er einen guten Tag hatte. Der Mann, den alle „Stan“ nannten, ist bis heute unvergessen.

Und nicht nur wegen der Geschichte, die jeder kennt: Dass eines Tages auf einem Werbeplakat des Predigers Werner Heukelbach unter der Überschrift „An Jesus kommt keiner vorbei“ der handschriftliche Zusatz eines Fans stand: „Außer Libuda.“ Überliefert ist zwar, dass statt Jesus Gott auf dem Plakat stand, vielleicht weil es den „Stan“ noch größer machte, aber so ist das mit Legenden. Sie halten nicht jeder genauen Prüfung Stand, aber sie sind nur schwer zu erschüttern.

„Stan“ riefen sie ihn nach dem großen Stanley Matthews, der noch mit 48 Jahren für Stoke City spielte und den Trick, den Libuda liebte, uraufgeführt hatte. „Jede Putzfrau im Stadion hat gewusst, dass er nach außen antäuscht und dann nach innen geht oder umgekehrt, aber man konnte nichts dagegen machen“, erinnert sich Helmut Kremers, sein Weggefährte in Libudas zweiter und dritter Schalker Phase. Das allein sagt alles aus über diesen Mann: dreimal Schalke. Wäre es nach ihm gegangen, hätte es die Pausen nie geben müssen. Aber als die Schalker 1965 sportlich abstiegen, nahm er das Angebot von Rivale Borussia Dortmund an. Zwar galt das damals als Hochverrat, aber „Stan“ war es wichtiger, dass er nicht umziehen musste. So blieb seine Adresse die Wittekindstraße 19 in Gelsenkirchen-Bismarck. Keine feine Adresse, aber für ihn die richtige.

Als einer der ganz wenigen „Überläufer“ schaffte er es, auch beim BVB zur Legende zu werden. Dafür genügte ein einziger Moment in seinen drei Dortmunder Jahren. Das Finale um den Europacup der Pokalsieger 1966 war schon in der Verlängerung, als Libuda ein Abpraller vor die Füße fiel. Das Tor des FC Liverpool war leer, der Weg war weit, also schoss er aus über 30 Metern und schwierigem Winkel. Im hohen Bogen flog der Ball an den Pfosten, dann an das Bein eines Liverpoolers und so ins Netz.

Auch sein zweites, nicht minder berühmtes Tor, schoss er nicht für Schalke. Am 22. Oktober 1969 erzielte Libuda in Hamburg das entscheidende 3:2 für Deutschland gegen die Schotten, das auch ihn selbst zur WM nach Mexiko brachte. Dort bestritt er sein bestes Länderspiel beim 5:2 gegen die Bulgaren. Es blieb sein einziges Turnier, und das mag er nicht mal bedauert haben, denn aus Mexiko wollte er vor lauter Heimweh abreisen. Helmut Kremers verwundert das nicht: „Der Stan konnte eigentlich nur im Ruhrgebiet gut Fußball spielen. Zu Hause hat er sich wohlgefühlt, aber wenn es in Auswärtsspielen Beleidigungen von den Rängen gab, dann konnte er das einfach nicht vertragen.“ In der Glückauf-Kampfbahn hingegen riefen sie das langgezogene „Li-bu-da, Li-bu-da“, als wäre es die Zauberformel zum Sieg.

Als er nach seinem letzten Spiel vor dem zweiten Wechsel, am 1. Juli 1972, den DFB-Pokal in Händen hielt, erschollen sie wieder, die „Li-bu-da“-Rufe. Aber er ging wieder, zu Racing Straßburg. „Ich muss ehrlich sagen, ich bin ein bisschen traurig. Aber der Vorstand hat so entschieden“, sagte er. Der Vertrag lief zwei Jahre, aber schon nach einem stand er wieder bei Schalke auf dem Trainingsplatz. Nur um sich fitzuhalten zunächst, denn der DFB hatte ihn lebenslang gesperrt – für den Fehler seines Lebens. Schalke hatte 1971 ein Spiel im Abstiegskampf manipuliert, für 2.300 Mark pro Kopf, und Libuda war der Kapitän gewesen. Im Herbst 1972 kam alles heraus. Libuda dementierte und ging in Berufung.

In Straßburg blieb er nur neun Monate, ein Wadenbeinbruch und die Sperre verleideten ihm das Leben im Elsass. Aber seine Schalker holten ihn zurück. Am 5. Januar 1974 war Libuda wieder spielberechtigt. Doch er war nicht mehr der Alte. Bis September 1974 kam er auf 15 torlose Einsätze. Er konnte schlicht nicht mehr mithalten. Als 1975 dann Trainer Max Merkel kam und einen Fitnesstest mit Hindernissen auf der Laufbahn ansetzte, versteckte sich Libuda im Wassergraben und schloss sich der Gruppe erst in der letzten Runde an. Auch daran erinnert sich Kremers noch. Und daran: „Der Stan war ein wunderbarer Mensch.“

Nach der Karriere war er ein hilfloser Mensch. Er machte Schulden, die Ehe zerbrach, und auch den Tabakladen, den er von Ernst Kuzorra übernahm, vermochte er nicht lange zu führen. Er fand schließlich Arbeit in einer Druckerei – auf Vermittlung seines früheren Mitspielers Rolf Rüssmann. Libuda erkrankte 1992 an Kehlkopfkrebs, vier Jahre später starb er mit 52 an den Folgen eines Schlaganfalls. Der Pfarrer sagte auf der Trauerfeier: „Und an Gott kommt doch keiner vorbei.“

26

LÄNDERSPIELE

bestritt Libuda zwischen 1963 und 1971 (drei Tore)

BERNARD DIETZ

„Wir waren auch nicht so schlecht“

2015 wird das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund eröffnet. Schon jetzt ist es um ein besonderes Ausstellungsstück reicher. Bernard Dietz (66), Kapitän der Europameister-Mannschaft von 1980, stellt dem Museum seine Spielführerbinde aus dem EM-Finale von Rom zur Verfügung. Und erinnert sich an seine Zeit im Nationaltrikot.

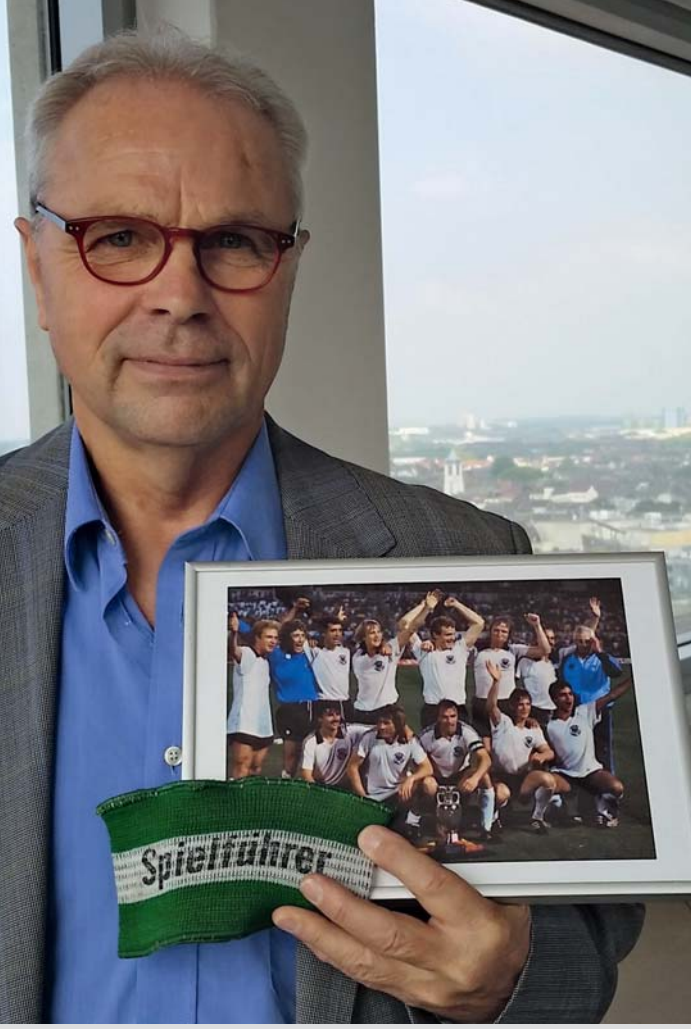
Interview Knut Hartwig und Christian Schönhals

Ihre Kapitänsbinde vom EM-Finale 1980 bekommt einen Ehrenplatz im Deutschen Fußballmuseum. Was erwarten Sie von der Ausstellung, die im nächsten Jahr eröffnet wird?
Ich kenne das Projekt schon länger und war zuletzt beim Richtfest dabei. Die Planungen sind beeindruckend und wecken Vorfreude. Konkret würde ich mich natürlich darüber freuen, wenn unser Team dort eine angemessene Würdigung erführe. Die Europameister von 1972 gelten sicher nicht zu Unrecht als eine der besten deutschen Nationalmannschaften überhaupt, aber wir waren auch nicht so schlecht ...

Sie haben erst mit 26 zum ersten Mal für Deutschland gespielt. Warum?
Ich bin ja erst mit 22 Jahren Profi geworden und habe zuvor nie in einer Jugend-Nationalmannschaft gespielt. Entdeckt wurde ich beim SV Bockum-Hövel, einem kleinen Verein, dort hatte ich als Stürmer in den ersten zehn Saisonspielen 19 Tore erzielt. Beim MSV Duisburg erhielt ich dann die Chance, in der Bundesliga zu spielen. Der endgültige Durchbruch kam nach der ersten Saison mit der Umschulung zum linken Verteidiger. Auf der Position wurde ich Stammspieler.

Und empfahlen sich so für die DFB-Auswahl.
Nach der WM 1974 befand sich die Nationalmannschaft im Umbruch. Unmittelbar nach dem Titelgewinn traten einige Spieler zurück, wie wir das mit Lahm, Klose und Mertesacker jetzt auch erlebt haben. Von meiner Nominierung für den Kader für das EM-Qualifikationsspiel in Griechenland im Oktober 1974 erfuhr ich über eine Grafik im ZDF-Sportstudio. Das war damals so.

„Ennatz“ Dietz auf dem Höhepunkt seiner Karriere – als Kapitän der Europameister-Mannschaft von 1980.



Erinnerung an das große Finale: Dietz stellt seine Spielführerbinde dem Deutschen Fußballmuseum zur Verfügung.

Fünf Jahre, von 1982 bis 1987, trug der Abwehrspieler das Trikot von Schalke 04.

BERNARD DIETZ

> Geburtstag: 22. März 1948
> Geburtsort: Bockum-Hövel

STATIONEN ALS SPIELER

1958–1970 SV Bockum-Hövel
1970–1982 MSV Duisburg
1982–1987 FC Schalke 04
> 495 Bundesliga-Spiele (77 Tore)

NATIONALMANNSCHAFT

1974–1981 Deutschland
> 53 Spiele (kein Tor)

STATIONEN ALS TRAINER

1987–1992 ASC Schöppingen
1992–1994 SC Verl
1994–2001 VfL Bochum (Junioren)
1999, 2001 VfL Bochum (interim)
2002–2006 MSV Duisburg II
2002 MSV Duisburg (interim)
2006 Rot Weiss Ahlen
2012 MSV Duisburg (Co-Trainer, interim)

Wie fühlte es sich an, mit Weltmeistern wie Franz Beckenbauer, Rainer Bonhof und Bernd Hölzenbein in einem Team?
Ich war schon ein gestandener Bundesliga-Profi, aber mit den Jungs zusammenzuspielen, hatte noch einmal etwas Besonderes. Grundsätzlich habe ich mir in der Nationalmannschaft das Selbstvertrauen für die Spiele im Verein geholt.

Im Team der Weltmeister sind Sie schließlich zum Kapitän aufgestiegen. Wie kam es dazu?
Nach der WM 1978 gab es ja nicht mehr viele Weltmeister in der Mannschaft. Nach dem Turnier in Argentinien bestimmte Jupp Derwall Sepp Maier zum Kapitän und mich als seinen Stellvertreter. Sepp musste ein Jahr später nach einem schlimmen Autounfall seine Karriere beenden. So wurde ich zu seinem Nachfolger.

Haben Sie es als eine besondere Ehre empfunden, die Nationalmannschaft auf das Feld zu führen?
Ja, auf jeden Fall. Die Situation entstand auch schon einmal zu einem früheren Zeitpunkt. Derwall kündigte bei einem Länderspiel gegen die Niederlande im Dezember 1978 den Einsatz von Dieter Burdenski für Sepp Maier an. Damit war klar: Ich laufe in Düsseldorf als Kapitän auf. Die Aufregung war nicht nur bei mir groß: Es war das einzige Spiel, das meine Mutter im Stadion verfolgt hat.

Wie war Ihr Führungsstil als Kapitän?
Das können andere sicher besser beurteilen. Ich habe mich mehr als Teamplayer gesehen denn als lautstarker Chef und kam mit allen gut klar, vor allem auch mit den Jüngeren. Lothar Matthäus, damals gerade 19 Jahre alt, konnte sich im Vorfeld der EM über seine Nominierung zunächst nicht so recht freuen, weil er den Urlaub mit seiner Freundin absagen musste. Zweifel konnte ich ihm aber schnell nehmen. Damit sich für Lothar die EM-Reise in besonderer Weise lohnen würde, habe ich mich im zweiten Gruppenspiel gegen die Niederländer beim Stand von 3:0 für ihn auswechseln lassen. Auch wenn er bei seiner ersten Aktion gleich einen Elfmeter für den Gegner verursacht hat, ist daraus ja eine großartige Karriere geworden.

Es war eine sehr erfolgreiche Zeit.
In der Tat. Wir haben damals zweieinhalb Jahre nicht verloren, 23 Spiele in Folge. Unsere Mannschaft besaß herausragende Einzelspieler, funktionierte aber auch als verschworene Gemeinschaft. Der EM-Gewinn bildete den absoluten Höhepunkt.

Alles Infos zum Deutschen Fußballmuseum finden Sie auf **www.fussballmuseum.de**

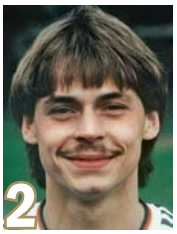
www.engelbert-strauss.de

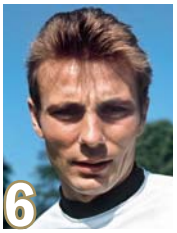
engelbert strauss GmbH & Co KG. | Frankfurter Straße 98-102 | 63599 Biebergemünd | Tel. 0 60 50 - 97 10 12

Knappen tragen Adler

Schon in den 30er-Jahren bereicherten Spieler von S04 die Nationalmannschaft. Seither verging kein Jahrzehnt ohne königsblaue Leistungsträger. Auch im Weltmeister-Team von 2014 stehen die Schalker Benedikt Höwedes und Julian Draxler, außerdem die gebürtigen Gelsenkirchener Manuel Neuer und Mesut Özil. Das ist die Top 20 der Schalker Nationalspieler:

		Einsätze	Tore
1.	Gerald Asamoah	43	6
2.	Olaf Thon	40	3
3.	Fritz Szepan	34	8
4.	Klaus Fischer	30	23
	Benedikt Höwedes	30	2
6.	Reinhard „Stan“ Libuda	24	2
7.	Klaus Fichtel	23	1
	Kevin Kurányi	23	5
9.	Willi Schulz	22	0
10.	Adolf Urban	21	11
11.	Rudi Gellesch	20	1
	Rolf Rüssmann	20	1
	Manuel Neuer	20	0
14.	Rüdiger Abramczik	19	2
	Bernhard „Berni“ Klodt	19	3
	Heiko Westermann	19	2
17.	Hans Klodt	17	0
18.	Erwin Kremers	15	3
	Hans Nowak	15	0
20.	Julian Draxler	14	1





Alle Nationalspieler im Überblick auf **www.dfb.de**

GORGES
tent...event

temporary mobile architecture

www.gorges-tent-event.de

01 PODOLSKI NÄHERT SICH DER SPITZE

Klose – hat aufgehört. Lahm – hat aufgehört. Mertesacker – hat aufgehört. Die Verfolger, die Rekordmann Lothar Matthäus näherkommen, sind weniger geworden. Bleiben noch Lukas Podolski (Foto), der sich immer mehr der 120er-Marke nähert, und Bastian Schweinsteiger. Die beiden sind derzeit die einzigen 100er, die noch für die DFB-Auswahl am Ball sind. Danach wird es, Stand jetzt, übersichtlich: Mesut Özil ist mit 62 Einsätzen noch am nächsten dran. Aber: Kann ja noch werden. Die Rekordspieler in der Übersicht:

1.	Lothar Matthäus	150
2.	Miroslav Klose	137
3.	Lukas Podolski	119
4.	Philipp Lahm	113
5.	Jürgen Klinsmann	108
	Bastian Schweinsteiger	108
7.	Jürgen Kohler	105
8.	Per Mertesacker	104
9.	Franz Beckenbauer	103
10.	Joachim Streich	102 *
11.	Thomas Häßler	101
12.	Hans-Jürgen Dörner	100 *
	Ulf Kirsten	100 **
14.	Michael Ballack	98
15.	Berti Vogts	96
16.	Sepp Maier	95
	Karl-Heinz Rummenigge	95
18.	Jürgen Croy	94 *
19.	Rudi Völler	90
20.	Andreas Brehme	86
	Oliver Kahn	86
	Konrad Weise	86 *

* Spiele für den DFV
** Spiele für den DFV und den DFB

02 LÖWS REKORD

Mit einem Schnitt von 2,21 Punkten pro Partie ist Joachim Löw der Bundestrainer mit der besten Bilanz in der DFB-Geschichte. In seinen 115 Länderspielen als verantwortlicher Coach gewann sein Team 78-mal, 20 Spiele endeten unentschieden, nur 17 mit einer Niederlage. 284 Treffer bedeuten im Durchschnitt 2,47 pro Spiel, was die Gegentore angeht, liegt der Wert unter eins.

03 WELTMEISTER IST DIE NUMMER EINS

Erstklassige Zeiten: Der Triumph in Brasilien – und dann auch noch zum ersten Mal nach 20 Jahren die Nummer eins der Welt. Die Nationalmannschaft führt die FIFA-Weltrangliste seit August wieder an. Zuvor standen Jogis Jungs lange auf Platz zwei. Aber das Abschneiden bei der WM ließ Deutschland auch zahlenmäßig an die Spitze aufsteigen. Die Top 10 des aktuellen Rankings:

1.	Deutschland	1.765 Punkte	
2.	Argentinien	1.631	
3.	Kolumbien	1.488	
4.	Niederlande	1.456	
5.	Belgien	1.444	
6.	Brasilien	1.291	
7.	Uruguay	1.243	
8.	Spanien	1.228	
9.	Frankreich	1.202	
10.	Schweiz	1.175	

LÄNDERSPIELE

520

SIEGE

aus bisher 895 Spielen, 181 Unentschieden und 194 Niederlagen

2.011

TORE

– das bedeutet einen Schnitt von 2,25 pro Spiel

VON SPIEL ZU SPIEL

26-06-2014

in Recife
(WM-Vorrunde)
USA – Deutschland
0:1 (0:0)

USA: Howard – Johnson, González, Besler, Beasley – Beckerman, Jones – Zusi (84. Yedlin), Bradley, Davis (59. Bedoya) – Dempsey.
Deutschland: Neuer – Boateng, Mertesacker, Hummels, Höwedes – Lahm – Schweinsteiger (76. Götze), Kroos – Özil (89. Schürrle), Podolski (46. Klose) – T. Müller.
Tor: 0:1 T. Müller (55.).
Schiedsrichter: Irmatov (Usbekistan).
Gelbe Karten: Beckerman, González – Höwedes.
Zuschauer: 41.876.

Deutschland: Neuer – Mustafi (70. Khedira), Mertesacker, Boateng, Höwedes – Lahm – Schweinsteiger (109. Kramer), Kroos – Özil, Götze (46. Schürrle) – T. Müller.
Algerien: M'Bolhi – Mandi, Belkalem, Halliche (97. Bougherra), Ghoulam – Mostefa, Taider (78. Brahimi), Lacen – Feghouli, Soudani (100. Djabou) – Slimani.
Tore: 1:0 Schürrle (92.), 2:0 Özil (119.), 2:1 Djabou (120.).
Schiedsrichter: Ricci (Brasilien).
Gelbe Karten: Lahm – Halliche.
Zuschauer: 43.063.

30-06-2014

in Porto Alegre
(WM-Achtelfinale)
Deutschland – Algerien
2:1 (0:0) n.V.

04-07-2014

in Rio de Janeiro
(WM-Viertelfinale)
Frankreich – Deutschland
0:1 (0:1)

Frankreich: Lloris – Debuchy, Varane, Sakho (72. Koscielny), Evra – Pogba, Cabaye (73. Rémy), Matuidi – Valbuena (85. Giroud), Benzema, Griezmann.
Deutschland: Neuer – Lahm, Boateng, Hummels, Höwedes – Khedira, Schweinsteiger – T. Müller, Kroos (90. Kramer), Özil (83. Götze) – Klose (69. Schürrle).
Tor: 0:1 Hummels (12.).
Schiedsrichter: Pitana (Argentinien).
Gelbe Karten: Khedira, Schweinsteiger.
Zuschauer: 74.240.

Brasilien: Júlio César – Maicon, David Luiz, Dante, Marcelo – Luiz Gustavo, Fernandinho (46. Paulinho) – Hulk (46. Ramires), Oscar, Bernard – Fred (70. Willian).
Deutschland: Neuer – Lahm, Boateng, Hummels (46. Mertesacker), Höwedes – Khedira (76. Draxler), Schweinsteiger – T. Müller, Kroos, Özil – Klose (58. Schürrle).
Tore: 0:1 T. Müller (11.), 0:2 Klose (23.), 0:3 Kroos (24.), 0:4 Kroos (26.), 0:5 Khedira (29.), 0:6 Schürrle (69.), 0:7 Schürrle (79.), 1:7 Oscar (90.).
Schiedsrichter: Rodríguez (Mexiko).
Gelbe Karte: Dante.
Zuschauer: 58.141.

08-07-2014

in Belo Horizonte
(WM-Halbfinale)
Brasilien – Deutschland
1:7 (0:5)

Deutschland: Neuer – Lahm, Boateng, Hummels, Höwedes – Schweinsteiger, Kramer (31. Schürrle) – T. Müller, Kroos, Özil (120. Mertesacker) – Klose (88. Götze).
Argentinien: Romero – Zabaleta, Demichelis, Garay, Rojo – Biglia, Mascherano – Pérez (86. Gago), Messi, Lavezzi (46. Agüero) – Higuaín (78. Palacio).
Tor: 1:0 Götze (113.).
Schiedsrichter: Rizzoli (Italien).
Gelbe Karten: Schweinsteiger, Höwedes – Mascherano, Agüero.
Zuschauer: 74.738.

13-07-2014

in Rio de Janeiro
(WM-Finale)
Deutschland – Argentinien
1:0 (0:0) n.V.

03-09-2014

in Düsseldorf
Deutschland – Argentinien
2:4 (0:2)

Deutschland: Neuer (46. Weidenfeller) – Großkreutz, Höwedes (77. Rüdiger), Ginter, Durm – Kramer, Kroos (71. Rudy) – Schürrle (57. T. Müller), Reus, Draxler (33. Podolski) – Gomez (57. Götze).
Argentinien: Romero (79. Andújar) – Zabaleta (77. Campagnaro), F. Fernández, Demichelis, Rojo – Biglia, Mascherano – Pérez (46. A. Fernández), Lamela (68. Gago), Di María (86. Álvarez) – Agüero (83. Gaitán).
Tor: 0:1 Agüero (20.), 0:2 Lamela (40.), 0:3 F. Fernández (47.), 0:4 Di María (50.), 1:4 Schürrle (52.), 2:4 Götze (78.).
Schiedsrichter: Kuipers (Niederlande).
Gelbe Karten: Draxler, Podolski – Demichelis.
Zuschauer: 51.132.

Deutschland: Neuer – Rudy, Boateng, Höwedes, Durm – Kramer, Kroos – T. Müller, Reus (90. Ginter), Schürrle (84. Podolski) – Götze.
Schottland: Marshall – Hutton, R. Martin, Hanley, Whittaker – D. Fletcher (58. McArthur), Morrison – Bannan (58. S. Fletcher), Mulgrew, Anya – Naismith (82. Maloney).
Tore: 1:0 T. Müller (18.), 1:1 Anya (66.), 2:1 T. Müller (70.).
Schiedsrichter: Moen (Norwegen).
Gelb-Rote Karte: Mulgrew (90.).
Gelbe Karten: Durm, T. Müller – Hanley, Morrison.
Zuschauer: 60.209.

07-09-2014

in Dortmund
(EM-Qualifikation)
Deutschland – Schottland
2:1 (1:0)

11-10-2014

in Warschau
(EM-Qualifikation)
Polen – Deutschland
2:0 (0:0)

Polen: Szczęsny – Piszczek, Glik, Szukała, Wawrzyniak (84. Jędrzejczyk) – Grosicki (71. Sobota), Krychowiak, Jodłowiec, Rybus – Milik (77. Mila), Lewandowski.
Deutschland: Neuer – Rüdiger (83. Kruse), Boateng, Hummels, Durm – Kramer (71. Draxler), Kroos – Bellarabi, Götze, Schürrle (77. Podolski) – T. Müller.
Tore: 1:0 Milik (51.), 2:0 Mila (88.).
Schiedsrichter: Proença (Portugal).
Gelbe Karten: Szukała, Lewandowski, Piszczek – Boateng, Bellarabi.
Zuschauer: 56.934.

★ ★ ★ ★
Die Statistik zu allen 895 deutschen Länderspielen finden Sie auf **www.dfb.de**

JULIUS HIRSCH PREIS

Flagge zeigen gegen rechts

Die Ultra-Gruppe Schickeria hat heute in Gelsenkirchen den Julius Hirsch Preis 2014 verliehen bekommen. Die Münchner Fans haben die Erinnerung an den ehemaligen Bayern-Präsidenten Kurt Landauer wieder aufleben lassen. Bereits seit 2005 und damit zum zehnten Mal zeichnet der DFB damit Engagement im Fußball gegen Rassismus und Diskriminierung aus.

★ ★ ★ ★ Es war eine der besonders schönen Geschichten des deutschen Fußballs. Der FC Bayern spielte in der Schweiz, es war 1943, mitten im Krieg. Und oben auf den Holzbänken unterm Stadiondach im Züricher Stadion saß Kurt Landauer, Ex-Präsident des Vereins, wegen seines jüdischen Glaubens in Dachau inhaftiert und schließlich in die Schweiz geflüchtet. Die Gestapo hatte die Bayern zum Freundschaftsspiel nach Zürich begleitet, ein kaltes und striktes Verbot, „den Juden" zu begrüßen, war ausgegeben worden. Doch die Bayern-Spieler ließen sich die Begrüßung nicht verbieten, winkten ihrem langjährigen Präsidenten zu. Manche Zeitzeugen berichten sogar, dass Spieler zu Landauer auf die Tribüne gelaufen seien. Eine große Geste in einer furchtbaren Zeit. Ein Zeichen der Verbundenheit.

Und doch: An den Mann, der das Fundament des Champions-League-Siegers gelegt hat, wollte sich jahrzehntelang kaum jemand erinnern. Kurt Landauer, kurz vor Ausbruch des 1. Weltkriegs und dann von 1919 bis unmittelbar nach Hitlers Machtübernahme Präsident des Klubs, hatte den heutigen Rekordmeister früh geprägt. „Als viele andere Vereine in dumpfer Deutschtümelei stagnierten, organisierte Landauer internationale Freundschaftsspiele. Er holte ausländische Trainer nach München, er baute eine Jugendarbeit auf. Seine Maßnahmen gipfelten 1932 im Gewinn der ersten Deutschen Meisterschaft", erzählt Simon Müller von den Münchner Ultras.

Text Thomas Hackbarth

Die Schickeria-Aktionen – kurvenfüllende Choreografien in der Allianz-Arena, Lesungen und Fußballturniere – haben den Lebens- und Leidensweg Landauers wieder in die Gegenwart geholt. Die Münchner Ultras haben Landauer, der 1961 starb, dem Vergessen entrissen. Einer Fußball-Fangruppe gelang es, nicht ganz alleine, aber doch maßgeblich, ein großes Thema neu zu platzieren. Landauer ist heute Ehrenpräsident des FC Bayern, und auch die ARD hat reagiert. Ein Spielfilm über Landauers Leben läuft morgen ab 20.15 Uhr im Ersten. Für ihr Engagement wurde die durchaus nicht unumstrittene Ultra-Gruppe heute mit dem Julius Hirsch Preis ausgezeichnet.

Wolfgang Niersbach leitet die Jury, der unter anderem Charlotte Knobloch, zwischen 2006 und 2010 Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball und Vertreter der Familie Hirsch angehören. Der DFB-Präsident hat heute Mittag auch den Preis überreicht. „Die Schickeria hat ein deutlich sichtbares Zeichen gegen jede Art der Diskriminierung gesetzt", sagt Niersbach. „Mit dem Preis wollen wir die Schickeria und andere Ultragruppen dazu ermutigen, mehr Verantwortung in diesem Bereich zu übernehmen."

Die Stadion-Choreografie am 19. Spieltag der vergangenen Saison war genau das, was der DFB-Präsident lobt – deutlich sichtbar. Von Eckfahne zu Eckfahne zeigten ausgerollte Stoffbahnen das Konterfei des ehemaligen Bayern-Präsidenten. Vier seiner fünf Geschwister hatten die Nazis ermordet. Und dennoch war er nach München zurückgekehrt und hatte erneut die Präsidentschaft übernommen. Dank seiner Überzeugungskraft gelang der Erwerb des Vereinsgeländes an der Säbener Straße. Das Magazin „11Freunde" zeichnete die Münchner Choreo als „Fanaktion des Jahres" aus. Auf 40 Meter langen Banderolen stand dazu ein Zitat Landauers aus dem Jahr 1949: „Der FC Bayern und ich gehören nun einmal zusammen und sind untrennbar voneinander."

Laudator der diesjährigen Veranstaltung: TV-Kommentator Marcel Reif.

Mario Bendel (hier mit Gerald Asamoah) hat die Facebook-Seite „FUSSBALL-FANS GEGEN RECHTS“ ins Leben gerufen.

Wochenlang dauere die Vorbereitung, erzählt Müller (32), der seit der Gründung im Jahr 2002 zur Schickeria gehört. „Wir stehen dann in irgendwelchen Hallen, da wird mit Overhead-Projektoren gearbeitet, wir bemalen riesige Stoffbahnen.“ Klarer Grundsatz der Schickeria: „Wir finanzieren solche Aktionen selbst, das sind schon höhere vierstellige Beträge.“

Bereits 2009 hatte man mit einer Choreo an Landauer erinnert. Dessen unbedingte Leidenschaft für den FCB mag ein Grund sein, warum sich junge Ultras 100 Jahre nach seiner ersten Präsidentschaft an ihn erinnern. Müller nennt einen weiteren Grund: „Für uns stand früh fest, dass Landauer eine Identifikationsfigur darstellt. Die Schickeria hat eine klare anti-rassistische Ausrichtung. Landauers Geschichte ist für uns von großer Bedeutung.“ Müller berichtet weiter: „Uns wurde vorgeworfen, wir würden die Politik ins Stadion tragen. Dabei ist unsere Position zu Anti-Rassismus eine Antwort auf Probleme, die wir im Stadion erleben. Wir tragen hier nichts rein.“

Reagiert hat auch der Berliner Mario Bendel (47), ausgezeichnet mit dem Julius Hirsch Ehrenpreis. Bendel, der 2011 die Facebookseite „FUSSBALL-FANS GEGEN RECHTS“ startete, die heute mehr Menschen erreicht als die meisten staatlichen Kampagnen gegen Rechtsextremismus, erklärt: „Im Stadion oder in der Kneipe, wenn ich Fußball geguckt habe, wurden immer dieselben homophoben, rassistischen Sprüche gekloppt. Genauso wie beim Jugendfußball, wenn ich ein Spiel von meinem Stiefsohn gesehen habe. Darauf wollte ich aufmerksam machen.“ Auf einer Zug-Heimfahrt hatte er sich geärgert, als Fans nach einer Niederlage einen eigenen Spieler rassistisch verhöhnt hatten. Das war sein Auslöser, nun wurde seine Arbeit vom DFB ausgezeichnet.

Der 2. Preis ging an eine Aktion von Borussia Dortmund, der Fan- und Förderabteilung, dem Fanprojekt sowie der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache. Gemeinsam organisierten die Partner in diesem Sommer eine Erinnerungsreise von 32 BVB-Fans. Die Fahrt führte zur Gedenkstätte Lublin, in die Ghettos der polnische Kleinstadt Zamość sowie zu den Gedenkstätten Bełżec, Majdanek und Sobibór. Die Reise der jungen Fußballfans hatte einen furchtbaren Hintergrund. In den letzten Apriltagen des Jahres 1942 waren 800 jüdische Frauen und Männer aus Dortmund und Umgebung nach Polen deportiert worden. Niemand von ihnen kehrte zurück.

Die Volkshochschule Roth hatte die Ausstellung „Kicker, Kämpfer und Legenden“ über die Geschichte des jüdischen Fußballs durchgeführt und mit zahlreichen eigenen Aktionen begleitet. Dafür belegte die VHS in diesem Jahr den 3. Platz.

JULIUS HIRSCH PREIS

Mit der Stiftung des Julius Hirsch Preises erinnert der DFB an den deutsch-jüdischen Fußball-Nationalspieler Julius Hirsch (1892 – 1943) und an alle, insbesondere die jüdischen Opfer, des nationalsozialistischen Unrechtsstaates. Ausgezeichnet werden Personen, Initiativen und Vereine, die sich als Aktive auf dem Fußballplatz, als Fans im Stadion, im Verein und in der Gesellschaft beispielhaft und unübersehbar einsetzen: für die Unverletzbarkeit der Würde des Menschen und gegen Antisemitismus und Rassismus, für Verständigung und gegen Ausgrenzung von Menschen, für die Vielfalt aller Menschen und gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit.

NIE WIEDER EIN SPIEL VERPASSEN

DAS SKY FUSSBALL-BUNDESLIGA-PAKET BEI MOBILE TV

MONATLICH
9,95 €[1]
IM 3-MONATS-ABO

Holen Sie sich Sky für unterwegs. Spitzenfußball LIVE genießen.

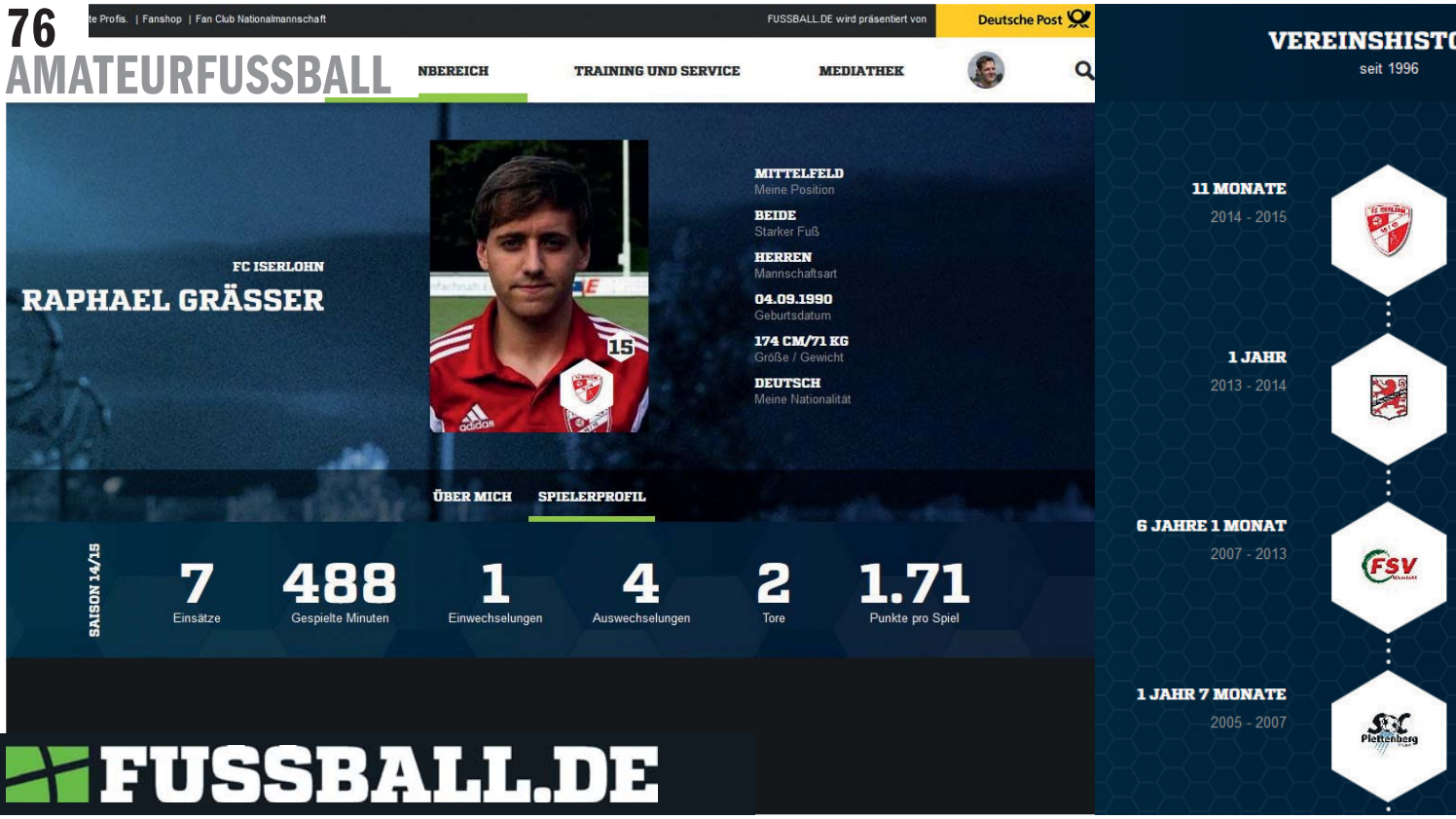
- Alle Spiele der Bundesliga und 2. Bundesliga live
- Zusammenfassungen aller Spiele in den Video-Highlights abrufbar
- Live-Ticker, Blitztabelle, Ergebnisse und Statistiken

Los geht's:

MobileTV-App herunterladen[2] oder direkt über den nebenstehenden QR-Code scannen.

ERLEBEN, WAS VERBINDET.

1) Das Sky Fußball-Bundesliga-Paket kostet im Abo 9,95 € pro Monat (3 Monate Mindestvertragslaufzeit) bzw. 12,95 € pro Monat (zum Monatsende kündbar). Voraussetzung für die Nutzung von MobileTV sind ein Telekom Mobilfunk-Vertrag (Laufzeitvertrag oder Prepaid), ein MobileTV-fähiges Smartphone oder iPad sowie UMTS-Netzversorgung. Für die Übertragung der TV-Kanäle entstehen keine weiteren Kosten für den Datentransport. Eine Nutzung im Ausland (Roaming) oder per WLAN ist nicht möglich. Wird das Sky Fußball-Bundesliga-Paket (3 Monate Mindestvertragslaufzeit, 9,95 €) nicht zum Ablauf der Mindestvertragslaufzeit mit 1 Monat Kündigungsfrist gekündigt, verlängert sich die Laufzeit automatisch um weitere 3 Monate. Das Sky Fußball-Bundesliga-Paket für 12,95 € kann jederzeit zum Ablauf des laufenden Kalendermonats gekündigt werden. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn
2) Diese gibt es für iPhones, iPads, Android- und Windows® Phones kostenlos im App Store, bei Google Play oder im Windows Marketplace.



Zeige Profil – wie bei den Profis

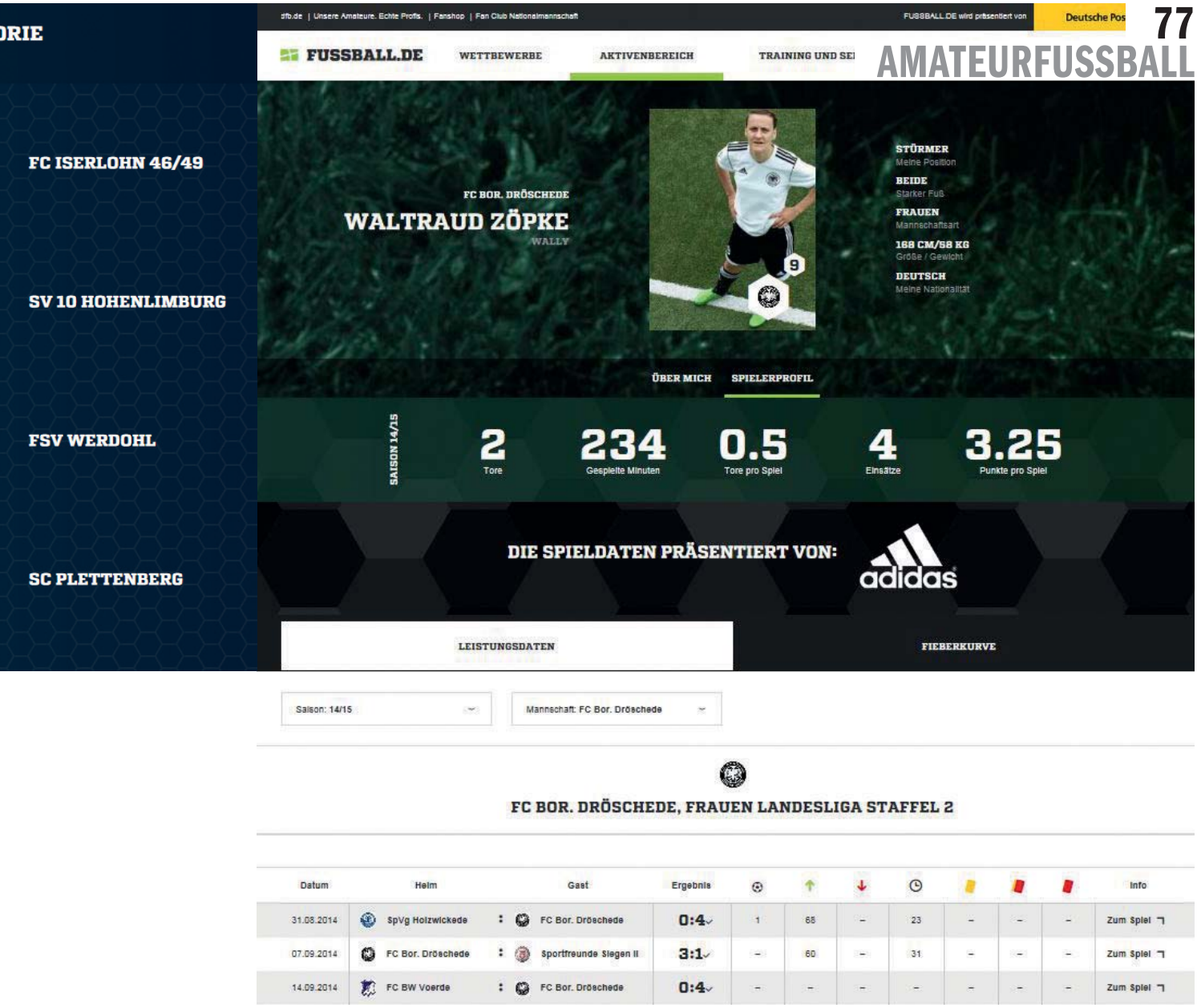
Das ist einmalig: Das neue FUSSBALL.DE bietet jedem Amateurfußballer und jeder Amateurfußballerin in Deutschland die Möglichkeit, sich mit einem Spielerprofil darzustellen und natürlich auch in den sozialen Netzwerken zu teilen. Präsentiere dich wie ein Nationalspieler!

Text Jochen Breideband

Für Waltraud Zöpke, genannt Wally, ist die Saison ordentlich losgegangen. In den ersten fünf Spielen kam sie viermal zum Einsatz, zwei Tore hat sie erzielt, zuletzt jeweils durchgespielt für das Frauenteam des FC Borussia Dröschede in der Landesliga Westfalen, Staffel 2. Woher wir das so genau wissen? Natürlich von FUSSBALL.DE. Da hat seit dieser Saison jeder, der über einen Spielerpass in Deutschland verfügt, die Möglichkeit, sein Spielerprofil freizuschalten und sich zu präsentieren wie ein Profi. Egal, ob Nachwuchshoffnung oder Alte-Herren-Kicker. Das gilt auch für diejenigen, deren aktive Karriere bereits zu Ende ist, deren Spielerpass aber noch im Verein hinterlegt ist.

Es ist ein ganz spezielles Angebot, dass FUSSBALL.DE dir und vielen anderen Usern macht. Rund 17.000 Spieler haben sich in den ersten Wochen registriert. Sie zeigen sich von ihrer besten Seite – mit persönlichen Meilensteinen und aktuellen Leistungsdaten. Das Besondere an den Profilen: Neben den Angaben, die du selbst machst, beinhalten sie auch offizielle Statistiken aus dem DFBnet. Diese werden ständig aktualisiert. Automatisch!

Du entscheidest dabei ganz alleine, welche Bereiche öffentlich angezeigt werden. In der großen Bühne oben auf der Seite kannst du dein eigenes Profilbild hochladen, deine Rückennummer, deine Position im Team, Größe und Gewicht sowie deinen Spitznamen und ein paar Sätze, die dich gut beschreiben, angeben. Von uns kommen die spannenden Zahlen, die deine Leistungen am Ball unterstreichen: Einsätze, gespielte Minuten, Tore, Punkte pro Spiel, Tore pro Spiel, Gegentore und noch mehr.



Außerdem hast du die Chance, andere an deinen persönlichen Triumphen teilhaben zu lassen: Meisterschaften, Pokalsiege, Aufstiege, den Gewinn der Torschützenkrone oder legendäre Momente wie den Hattrick im Derby oder das Fallrückziehertor im Aufstiegsspiel kannst du mit entsprechenden Symbolen präsentieren.

Darüber hinaus laufen automatisch deine Leistungsdaten zu jedem Spiel ein: Ergebnis, Einsatzzeit, Tore, Ein- und Auswechslung, Gelbe und Rote Karten. Auch hier gilt: Du entscheidest, was angezeigt wird und was nicht. Abgerundet wird das Spielerprofil von einer Historie, in welchen Vereinen du in den vergangenen Jahren gekickt hast. Hier soll in einem späteren Entwicklungsschritt die Möglichkeit geschaffen werden, weitere Angaben individuell nachzupflegen.

Stellt sich noch die Frage: Wie schaltest du dein Spielerprofil frei und was ist zu beachten? Zuallererst musst du ein Nutzerprofil bei FUSSBALL.DE haben oder es neu anlegen. Das geht ganz einfach, indem du in der Hauptnavigation auf das schwarze Kopfsymbol links neben der Lupe klickst und anschließend den weiteren Anweisungen folgst.

Nach erfolgreicher Anmeldung klickst du auf dein Profilbild und steuerst unter „Profil einrichten" den Punkt Spielerprofil an. Wieder den vorgegebenen Schritten folgen – fertig. Ein wichtiger Hinweis: User unter 13 Jahren benötigen eine Einverständniserklärung der Eltern, um sich bei FUSSBALL.DE anzumelden. Und jetzt: Viel Spaß mit deinem Spielerprofil!

17.000

SPIELER

haben sich in den ersten Wochen bereits registriert

FRÜHER DAS HERZ DER MANNSCHAFT. HEUTE DIE SEELE DES VEREINS.

Jürgen, ehemaliger Jugend-, Herren- und Seniorenspieler beim SC Union 06 Berlin.
Einer von 18 Millionen Aktiven, die jeden Tag beweisen, dass die Leidenschaft „Fußball“ nicht beim Schlusspfiff endet.
Mehr über Jürgen und den Amateurfußball in Deutschland auf **kampagne.dfb.de**

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.

DER FUSSBALL MACHT MOBIL

Drei DFB-Mobile touren für den Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) durch das Land. Dabei besuchen knapp 30 Teamer unter der Federführung von DFB-Mobil-Koordinatorin Nina Middelkamp 270 Vereine im Jahr. Vereine wie die SG Coesfeld 06.

Text Meike Ebbert

★ ★ ★ ★ Direkt an der Einfahrt zum Platz stehen zwei Jungs – beide sieben Jahre alt. „Nein! Noch nicht!" – schreit der eine und wedelt dabei wild mit seinen Armen. Auf dem Platz wird das von einer Gruppe Kinder mit einem kollektiven Stöhnen quittiert. In den Gesichtern der Trainer zeichnet sich ein Grinsen ab. Das wird noch breiter, als die beiden Beobachtungsposten auf einmal Richtung Platz rennen und „Jetzt! Jetzt!" rufen. Das DFB-Mobil biegt um die Ecke. Es ist Punkt 16:30 Uhr und die Aufregung der F-Jugend-Spielerinnen und -Spieler zum Greifen.

Ein Anruf, eine, maximal zwei Mails reichen aus, um das Mobil direkt an die Eingangstür des Vereinsheims oder auf den Sportplatz zu holen. Ein Service, den der DFB in Zusammenarbeit mit seinen Landesverbänden allen Trainerinnen und Trainern als Qualifizierungsmaßnahme anbietet. Direkt und unkompliziert werden hier von jeweils zwei Teamern praktische Tipps für das Training gegeben – altersgerecht und mit Spaßfaktor.

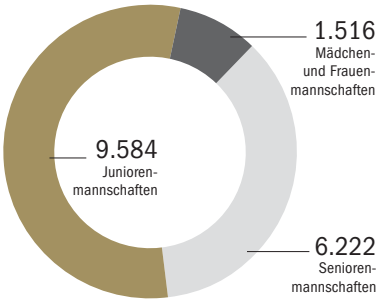
Weitere Infos zum DFB-Mobil im FLVW gibt es auf der Verbands-Website: **www.flvw.de**

So auch bei der SportGemeinschaft Coesfeld 06. Dort können sich Stephan Häming und Christopher Leenen, die beiden Teamer, die diesen Mobil-Einsatz betreuen, ebenfalls ein Lachen nicht verkneifen. Umringt von den F-Jugend-Spielerinnen und -Spielern öffnen sie ihren Kofferraum. Wieder ein kollektives Stöhnen – diesmal aber vor Begeisterung. Der bis unter das Dach vollgepackte Kleintransporter ist bestückt mit Bällen, Hütchen, Stangen, Mini-Toren und Leibchen. Und sofort wird aufgebaut.

Insgesamt 90 Minuten trainieren die Kinder mit Feuereifer. Jonas zum Beispiel, der, die Zungenspitze zwischen den Lippen, immer und immer wieder das Dribbling übt.

DER FLVW IN ZAHLEN

MITGLIEDER (FUSSBALL):	904.783
VEREINE:	2.320
MANNSCHAFTEN:	17.322
FUSSBALLKREISE:	30
SCHIEDSRICHTER:	4.834



Besuch vom DFB: ein besonderes Training für die Kicker der SG Coesfeld.

Oder Nevio, der den DFB-Mobil-Besuch als Champions League bezeichnet, weil das Training so viel Spaß gemacht hat. 18 Trainerinnen und Trainer des Vereins stehen dabei an der Außenlinie – aber nur zu Beginn. Immer wieder werden sie von den Teamern mit einbezogen, und auch hier ist die Begeisterung groß. „Neue Anregungen zu bekommen, die Kinder spielerisch zu motivieren … Das war schon klasse“, sagt der Trainer der E3-Junioren, Louis Möllers. Lennart Bussmann lobt: „Auch, dass beim DFB-Mobil an die kleineren Kreise und Vereine gedacht wird, ist gut. Und der Informationsblock war sehr interessant.“

Der schließt sich an die 90-minütige Trainingseinheit an. „Wovon haben die Trainerinnen, die Trainer und der Verein am meisten? Das stellen wir vor, schließlich gibt es ja jede Menge Qualifizierungsangebote und wir helfen, das Passende zu finden“, erklärt Teamer Häming. Fünf Module gibt es: F- und E-Jugend, C- und D-Jugend, Hallentraining, „Vier gegen Vier“ sowie altersgemäßes Passtraining (Mini-Kicker bis A-Jugend). „Jeder Verein kann jährlich besucht werden, um seinen Kinder- und Jugendtrainerstab weiterzubilden“, betont FLVW-Präsident Hermann Korfmacher, der das Projekt bereits als 1. Vizepräsident für den Amateurfußball 2009 im DFB-Präsidium auf den Weg brachte.

„Wenn wir mit den anderen Sport- und Freizeitangeboten mithalten wollen, müssen wir es schaffen, unseren Kindern und Jugendlichen ein gutes Training, das Spaß macht und abwechslungsreich ist, anzubieten. Das geht aber nur durch die Trainerfortbildung. Dass der DFB dafür Geld in die Hand nimmt und den Landesverbänden zur Verfügung stellt, dafür bin ich auch persönlich dankbar“, so Korfmacher weiter. Und das kommt an. Der Coesfelder Verein überlegt schon jetzt, welches DFB-Modul im kommenden Jahr angefordert werden soll. Champions League eben.

FLVW-Präsident
Hermann Korfmacher.

Deine Trostpflaster helfen schwer kranken Kindern

*Bei einem Verkaufspreis von 1 € kommt der Reinerlös von 84 Cent (Verkaufspreis abzgl. der MwSt.) der McDonald's Kinderhilfe Stiftung zugute. Unverbindliche Preisempfehlung.

Kleine Prinzessinnen sind tapfer und kleine Monster weinen nicht. Aber auch sie brauchen manchmal Trost. Unser Pflaster-Set wirkt da wahre Wunder. Vom **16. Oktober bis zum 5. November 2014** kannst du das Set in allen McDonald's Restaurants für 1 Euro kaufen und gleich doppelt helfen: Die Pflaster muntern bei kleinen Wehwehchen wieder auf. Und du hilfst zugleich schwer kranken Kindern und ihren Familien. Denn mit jedem Trostpflaster-Set unterstützt du die Arbeit der McDonald's Kinderhilfe Stiftung.

Die Stiftung betreibt deutschlandweit unter anderem 19 Ronald McDonald Häuser und 3 Oasen. Dort können Eltern ganz nah bei ihren schwer kranken Kindern sein, wenn diese in der Klinik behandelt werden müssen, denn Nähe hilft heilen.

Mehr Informationen findest du unter:
www.mcdonalds-kinderhilfe.org

ZUGUNSTEN DER McDonald's Kinderhilfe

© 2014 McDonald's

REA GARVEY

Lieder und Leiden

Die Iren lieben Musik. Die Iren lieben Fußball. Rea Garvey ist Ire und passt perfekt ins Bild. Der Sänger und Produzent lebt beim EM-Qualifikationsspiel in Gelsenkirchen seine Heimatverbundenheit aus – obwohl er nach mittlerweile zwölf Jahren in Deutschland große Sympathie für die deutsche Nationalmannschaft hegt.

Text Niels Barnhofer

★ ★ ★ ★ Singen oder Fußball spielen? Was können die Iren besser? Knifflige Frage! Blöde Frage? Fangfrage. Rea Garvey umschifft die Klippe. „Die Iren haben ein großes Herz für beide Sachen", sagt er diplomatisch. Der Wert von beidem lässt sich für ihn nicht an Titeln messen. Denn ganz klar, dann läge die Musik vorne. Deutlich. Um Längen.

Allein Rea Garvey hat so abgesahnt, wie es der Irische Fußball-Verband nie getan hat. Schallplatten in Platin und Gold verbreiten Glanz und Gloria im Hause des Sängers. Mit seiner Band Reamonn hatte er Hits wie „Supergirl", „Josephine", „Through the Eyes of a Child" oder „Tonight". Mit diversen anderen Künstlern setzte er kleine Projekte um, die zuweilen zu riesigen Erfolgen wurden. Der größte gelang ihm mit Nelly Furtado, mit der er 2006 den internationalen Nummer 1-Hit „All Good Things" veröffentlichte. Mittlerweile ist er solo unterwegs. Auch im Alleingang hat er mit Songs wie „Can't Stand the Silence" oder „Colour Me In" seine Qualität unter Beweis gestellt.

Dagegen die FAI? Der Gewinn der U 17-EM 1998 in Schottland. Aber sonst? WM- oder EM-Teilnahmen. Sicherlich große Erfolge für das kleine Irland. Im Endeffekt sind sie dabei gewesen. Doch nein, Garvey will diesen Vergleich gar nicht. Er sucht nicht das Trennende, sondern findet das Verbindende. Denn seine Währung heißt: Leidenschaft.

Garvey sagt das ganz bewusst. Nämlich in dem Wissen, dass die irischen Fußballer nie die Ballvirtuosen gewesen sind, vielleicht nie sein werden. „Leider spielen wir nicht den besten Fußball, aber dafür mit umso mehr Leidenschaft", argumentiert er. Und das wissen die Iren zu schätzen. Wer kämpft und rackert, den eigenen Defiziten zum Trotz den Großen die Stirn bietet, alles gibt und bis zum Umfallen läuft, dem gebührt nicht nur Lob, Anerkennung und Respekt, sondern auch die allergrößte Unterstützung. So wie es die irischen Fans praktizieren.

Die Iren lieben Musik. Die Iren lieben Fußball. Also machen die Iren beim Fußball Musik. Und das richtig gut. Auf diese Weise haben sich die irischen Fans einen edlen Ruf erarbeitet. Sie sind Botschafter ihres Landes und der unverdrießlich guten Laune. „Das stimmt. Das ist unvergleichbar. Die irischen Fans schaffen es immer wieder, einen mit einer Welle der Emotionen mitzureißen. Selbst in der Niederlage", sagt Garvey.

Eine Anspielung auf die EURO 2012. Im zweiten Gruppenspiel sind die Iren den Spaniern deutlich unterlegen. Kurz vor Schluss steht es 0:4. Nicht nur die Niederlage ist längst besiegelt, auch das Turnier-Aus. Kein Anlass für die irischen Fans, ihre Musikalität in einem gellenden Pfeifkonzert auszuleben. Sie stimmen ein Lied an. „The Fields of Athenry". Alle Iren im Stadion singen mit. Und der Rest verstummt. Lauscht andächtig. Auch die Fernsehkommentatoren. In dem Lied geht es um Liebe und Leid – und um viel Gefühl.

SINGEN ODER FUSSBALL SPIELEN? „DIE IREN HABEN EIN GROSSES HERZ FÜR BEIDE SACHEN."

Treffen während der WM 2006: der Musiker und „Kaiser“ Franz Beckenbauer.

Es ist ein Lied nach dem Geschmack von Rea Garvey. Ihm gefällt es, er ist begeistert von den Fans – und ihm gefallen die Reaktionen darauf. „Alle Kommentare, die ich in Deutschland über die irischen Fans während der EURO 2012 gehört habe, haben mich innerlich jubeln lassen. Das muss man sich noch einmal vergegenwärtigen: Es wurde nach einem EM-Spiel mehr über die Fans als über das Spiel berichtet.“

Aber Garvey hätte auch sicher nichts dagegen, wenn mal wieder die irische Nationalmannschaft für positive Schlagzeilen sorgen würde. Die WM-Teilnahme 2014 hat sie verpasst, nachdem sie in der Qualifikation mit der DFB-Auswahl in einer Gruppe spielte – und mit 1:6 und 0:3 zweimal deutlich unterlag, das Spiel in Köln sah er sogar im Stadion. Jetzt soll es halt die EURO 2016 in Frankreich werden. Und Garvey wäre kein Ire, wenn er der Aufgabe nicht mit einem gewissen Optimismus entgegensehen würde.

Am liebsten würde er natürlich die Sache selbst in die Hand nehmen. „Um Profi zu werden, könnte es allerdings knapp werden“, sagt er lachend in Anspielung auf sein Alter. 41 Geburtstage durfte er schon feiern. Und ist damit auch nicht viel älter als Shay Given, der mit 38 Jahren im September gegen den Oman sein Comeback bei den „Boys in Green“ feierte. Er wäre Garveys Konkurrent, denn im Tor ist auch seine Position. „Ich hatte schon was drauf“, versichert er. Der Karriereknick kam mit dem Studentendasein. „Ich hatte dann den Bezug ein wenig verloren. Auf einmal hatte ich nur noch Mädels im Kopf“, sagt er entschuldigend und grinst.

Aber es muss ja nicht immer erste Liga sein. „Ich spiele noch in einem kleinen Verein“, erzählt er. Ganz bewusst verheimlicht er den Namen des Klubs. Denn dort trennt er Musik und Fußball. Dort zählt nur der Sport – und das Privatleben. „Das genieße ich. Ich liebe es. Es ist schön, zu Hause zu sein und zu wissen, am Mittwochabend gehe ich zum Fußball.“ Man glaubt es ihm. Die Iren eben – man muss sie einfach lieb haben.

Garvey (Zweiter von links) in der Jury von „The Voice of Germany“.

SO PRICKELND KANN
TROCKEN SEIN
HENKELL
Feiner Sekt
ANNO
1856
HENKELL
TROCKEN
Feiner Sekt
DRY · SEC
HENKELL

GEWINNSPIEL

Mit euch Richtung EURO!

1 In der vorigen Saison coachte er den VfB Stuttgart in der Bundesliga. Wer wurde nach der WM 2014 Assistenztrainer von Joachim Löw?

2 Er gehört zu Schalkes größten Talenten. Wer bildete zusammen mit Benedikt Höwedes die „S04-Fraktion“ beim deutschen WM-Titel in Brasilien?

3 In den 60er- und 70er-Jahren war er das große Schalker Idol. Welcher Profi aus dem Stadtteil Bismarck schoss Deutschland mit seinem Tor gegen Schottland zur WM 1970?

„ “

4 Ein Dortmunder war für die Fans der Beste. Wer wurde nach dem Schottland-Spiel zum „Man of the Match“ gewählt?

1. Preis: Eine Reise für zwei Personen (inklusive VIP-Tickets, Anreise mit der Deutschen Bahn und einer Übernachtung) zum EM-Qualifikationsspiel Deutschland gegen Polen am 4. September 2015 in Frankfurt am Main.

2. und 3. Preis: Ein unterschriebenes Trikot und ein handsignierter Ball der Nationalmannschaft.

Weitere Preise: Fünf tolle Artikel – unter anderem ein DFB-Chronograf – aus dem aktuellen Katalog des DFB-Fanshops. Fünf Plüschtiere des DFB-Maskottchens „Paule“. Fünf Jahres-Abonnements des DFB-Journals, dem offiziellen Magazin des Deutschen Fußball-Bundes.

5 Bei Bayer 04 Leverkusen ist er der Senkrechtstarter der Saison. Welcher Spieler ist erstmals im Kreis der A-Nationalmannschaft?

6 Durch seine beiden Treffer gegen die Schotten schaffte der Offensivmann von Bayern München den Sprung in die Top 20 der deutschen Torjäger. Es ist ...

7 Geboren wurde er in Schottland, doch er spielt für Irland. Welcher Mittelfeldspieler erzielte zum Auftakt der EM-Qualifikation beide Treffer für die Iren gegen Georgien?

8 Lange spielte er in Duisburg, gegen Ende seiner Karriere auch auf Schalke. Wer war der Kapitän der deutschen Europameister-Mannschaft von 1980?

9 Aus dem aktuellen Kader der Nationalmannschaft ist er der Spieler mit den meisten Einsätzen. Wer liegt derzeit hinter Matthäus und Klose auf Platz drei der ewigen Rangliste?

10 Seit rund vier Jahren lenkt er die sportlichen Geschicke bei S04. Welcher heutige Funktionär absolvierte 1999 zwei Länderspiele für Deutschland?

11 Kein Schalker hat so oft für Deutschland gespielt wie er. Welcher langjährige Publikumsliebling spielt inzwischen für die zweite Mannschaft der „Königsblauen“?

LÖSUNG

EINSENDESCHLUSS IST DER
31. Oktober 2014

Die Lösung ist entweder auf dem Postweg an den Deutschen Fußball-Bund, Direktion Kommunikation, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt am Main, zu senden oder einfach im Internet auf www.dfb.de im Bereich Entertainment das Formular ausfüllen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

DIE BILANZ ALLER LÄNDERSPIELE SEIT 1908

Gegner	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore
ÄGYPTEN	1	-	-	1	1: 2
ALBANIEN	14	13	1	-	38:10
ALGERIEN	3	1	-	2	3: 5
ARGENTINIEN	22	7	5	10	31:32
ARMENIEN	3	3	-	-	15: 2
ASERBAIDSCHAN	4	4	-	-	15: 2
AUSTRALIEN	4	3	-	1	12: 5
BELGIEN	25	20	1	4	58:26
BÖHMEN/MÄHREN	1	-	1	-	4: 4
BOLIVIEN	1	1	-	-	1: 0
BOSNIEN-HERZEGOWINA	2	1	1	-	4: 2
BRASILIEN	22	5	5	12	31:40
BULGARIEN	21	16	2	3	56:24
CHILE	7	5	-	2	12: 7
CHINA	2	1	1	-	2: 1
COSTA RICA	1	1	-	-	4: 2
DÄNEMARK	26	15	3	8	53:36
DDR	1	-	-	1	0: 1
ECUADOR	2	2	-	-	7: 2
ELFENBEINKÜSTE	1	-	1	-	2: 2
ENGLAND	33	12	6	15	42:67
ESTLAND	3	3	-	-	11: 1
FÄRÖER	4	4	-	-	10: 1
FINNLAND	22	15	6	1	80:19
FRANKREICH	26	9	6	11	43:41
GEORGIEN	3	3	-	-	8: 1
GHANA	3	2	1	-	9: 3
GRIECHENLAND	9	6	3	-	21: 9
IRAN	2	2	-	-	4: 0
IRLAND	18	9	4	5	34:22
ISLAND	4	3	1	-	11: 1
ISRAEL	4	4	-	-	12: 1
ITALIEN	32	7	10	15	36:48
JAPAN	2	1	1	-	5: 2
JUGOSLAWIEN	25	14	4	7	46:31
KAMERUN	3	2	1	-	7: 2
KANADA	2	2	-	-	6: 1
KASACHSTAN	4	4	-	-	14: 1
KOLUMBIEN	4	2	2	-	10: 5
KROATIEN	8	5	1	2	18:10
KUWAIT	1	1	-	-	7: 0
LETTLAND	3	2	1	-	6: 1
LIECHTENSTEIN	4	4	-	-	27: 3
LITAUEN	2	1	1	-	3: 1
LUXEMBURG	13	12	-	1	60:11
MALTA	9	8	1	-	38: 3
MAROKKO	4	4	-	-	12: 3
MEXIKO	10	4	5	1	20: 9
MOLDAWIEN	4	4	-	-	18: 3
NEUSEELAND	1	1	-	-	2: 0
NIEDERLANDE	40	15	15	10	77:64
NIGERIA	1	1	-	-	1: 0
NORDIRLAND	14	8	4	2	32:13
NORWEGEN	20	13	5	2	50:17
ÖSTERREICH	39	25	6	8	89:55

Gegner	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore
OMAN	1	1	-	-	2: 0
PARAGUAY	2	1	1	-	4: 3
PERU	1	1	-	-	3: 1
POLEN	19	12	6	1	31:11
PORTUGAL	18	10	5	3	29:16
RUMÄNIEN	13	8	3	2	38:18
RUSSLAND	6	5	1	-	25: 3
SAARLAND	2	2	-	-	6: 1
SAN MARINO	2	2	-	-	19: 0
SAUDI-ARABIEN	2	2	-	-	11: 0
SCHOTTLAND	16	7	5	4	23:21
SCHWEDEN	36	15	9	12	70:60
SCHWEIZ	51	36	6	9	138:65
SERBIEN	2	1	-	1	2: 2
SERBIEN UND MONTENEGRO	1	1	-	-	1: 0
SLOWAKEI	9	7	-	2	21: 9
SLOWENIEN	1	1	-	-	1: 0
SOWJETUNION/GUS	13	9	1	3	23:12
SPANIEN	21	8	6	7	27:23
SÜDAFRIKA	4	3	1	-	9: 2
SÜDKOREA	3	2	-	1	5: 5
THAILAND	1	1	-	-	5: 1
TSCHECHISCHE REPUBLIK	6	4	-	2	10: 9
TSCHECHOSLOWAKEI	17	10	4	3	36:24
TÜRKEI	20	14	3	3	49:13
TUNESIEN	3	1	2	-	4: 1
UKRAINE	5	2	3	-	10: 5
UNGARN	33	12	10	11	69:64
URUGUAY	11	8	2	1	29:12
USA	10	7	-	3	22:15
VER. ARABISCHE EMIRATE	3	3	-	-	14: 3
WALES	17	9	6	2	26:10
WEISSRUSSLAND	1	-	1	-	2: 2
ZYPERN	6	5	1	-	29: 1
GESAMT	**895**	**520**	**181**	**194**	**2.011:1.066**

14-11-2014

DEUTSCHLAND – GIBRALTAR
EM-QUALIFIKATIONSSPIEL
IN NÜRNBERG

IMPRESSUM

DFB-aktuell 07-2014

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Chefredakteur/verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Köttker

Koordination/Konzeption:
Thomas Dohren, Gereon Tönnihsen

Mitarbeiter in dieser Ausgabe: Niels Barnhofer, Jochen Breideband, Meike Ebbert, Thomas Hackbarth, Knut Hartwig, Steffen Lüdeke, Peter Müller, Thiemo Müller, Udo Muras, Thorsten Schabelon, Christian Schönhals, Wolfgang Tobien, Sven Winterschladen

Bildernachweis: Bongarts/Getty Images, ddp images, Deutsches Fußballmuseum, dpa Picture-Alliance, firo, Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW), GES, Horst Hamann, Horstmüller, imago, Rauchensteiner, sampics, Ullstein, Witters

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb, Anzeigenverwaltung: Ruschke und Partner,
Hohemarkstraße 20, 61440 Oberursel,
Telefon 06171/693-0, www.ruschkeundpartner.de

Das DFB-aktuell wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.

DIE TERMINE DER NATIONALMANNSCHAFT

14-11-2014	**Deutschland – Gibraltar in Nürnberg**	**(EM-Qualifikation)**
18-11-2014	**Spanien – Deutschland in Vigo**	
29-03-2015	**Georgien – Deutschland**	**(EM-Qualifikation)**
13-06-2015	**Gibraltar – Deutschland in Faro**	**(EM-Qualifikation)**
04-09-2015	**Deutschland – Polen in Frankfurt/Main**	**(EM-Qualifikation)**
07-09-2015	**Schottland – Deutschland in Glasgow**	**(EM-Qualifikation)**
08-10-2015	**Irland – Deutschland in Dublin**	**(EM-Qualifikation)**
11-10-2015	**Deutschland – Georgien in Leipzig**	**(EM-Qualifikation)**
17-11-2015	**Deutschland – Niederlande in Hannover**	

TICKET-SERVICE FÜR DIE FANS

Der Kartenverkauf für alle Heimländerspiele der Nationalmannschaft wird im Online-Verfahren über tickets.dfb.de abgewickelt. Die Ticket-Hotline lautet 069/65008500 (Verbindungskosten sind abhängig vom Telefonanbieter). Selbstverständlich sind die Karten auch in den regional angekündigten Vorverkaufsstellen erhältlich. Die Möglichkeit der Kartenbestellung für Länderspiele im Ausland entnehmen Sie bitte unserer Website www.dfb.de

EXKLUSIVER LIVE SPORT

Mit Sky Go bekommst Du täglich den besten Live-Sport. Jetzt aktuell: alle Spiele des DFB-Pokals, der Fußball-Bundesliga und der Gruppenphase der UEFA Champions League live bei Sky. Verpass kein Spiel mehr.

Hol Dir heute noch Sky und Deutschlands bestes Online-Fernsehen ist für Dich gratis.* **sky.de/go**

sky go

*Mit Sky Go können Kunden bei Abschluss eines Sky Abonnements einzelne Inhalte des Abonnements über Web, iPad, iPhone oder Xbox 360 empfangen. Die sichtbaren Inhalte richten sich nach den abonnierten Paketen und der Verfügbarkeit auf dem Gerät. Für Xbox 360 und Geräte mit iOS5 oder älter steht nur ein eingeschränkter Funktionsumfang zur Verfügung (weitere Infos: skygo.de/faq). Für iPad und iPhone ist WiFi oder 3G erforderlich. Empfang nur in Deutschland und Österreich. Stand: September 2014. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring. Foto: © imago/Sven Simon

Bitburger
Bitte ein Bit
ALKOHOLFREI
0,0%

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND
Bitburger ALKOHOLFREI 0,0%
DFB-PREMIUM-PARTNER

Wenn aus 80 Millionen ein Weltmeister wird.

Deutschland feiert mit Bitburger.

Bitte ein Bit

www.bitburger.de